



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Berlin 

Wien 

Preis
des ein-
zelnen Heftes
50 Pf. oder
30 Kr.

Im Abonnement viertel-
jährlich 2½ M.; 1.50 fl. ö.
W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
Große Ausgabe mit jährlich 60
Kupfern vierteljährlich 4½ M.; 2.55 fl.
ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Eipperheide. — Wien I, Operngasse 3.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Ein reiches Mädchen. Roman von Moriz von Reichenbach. (Schluß.)
Herbstsonne. Novelle von Karl Herold. (Schluß.)
Berühmte Musik-Instrumente. I. Von Oscar Fleischer.
Hans Sachs. Von Rudolf Genée.
Das Schöne in der Mode. Von Balduin Groller.
Park-Anlagen für Singvögel. Von L. von Münchhausen.
Das wiedergefundene Paradies. Von Gustav Johannes Krauß.
Der Erstgeborene.
Redactions-Post. Fragen und Antworten.
Otto Müller.
Aus der Frauenwelt.

Die Mode.
Handarbeiten.
Literarisches.

Illustrationen.

Hans Sachs. Nach dem Bilde von Hans Hofmann.
Denkmal des Hans Sachs in Nürnberg.
Hans Sachs. Nach dem Stiche von Jost Amman.
Der Erstgeborene. Nach dem Bilde von E. Voegelberger.
Berühmte Musik-Instrumente. I. Mit 7 Abbildungen.
Otto Müller.
Die Mode. 11 Abbildungen.
Handarbeiten. 4 Abbildungen.

43-44 u. 67. Gehäkeltes Käppchen für Kinder bis zu einem Jahre.
Witze und Rathschläge.
Briefmappe.

Toiletten-Tisch. Mit 2 Abbildungen.
Bombe mit Vanille.
Holländische Käseschnitten.
Fragen und Antworten.

Für's Haus.

Allerlei drolliges Kinderpielzeug. Mit 9 Abbildungen.

Gärtnerei.

Fragen und Antworten.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
1. Kleid mit Pelzbesatz.
2. Pelzkleid mit absteckender Weste.
3. Mäntelchen mit kurzer Taille und Käppchen.
4-6. Morgenrod mit zipfeligem Kragen.
7. Tanzstunden- oder Gesellschafts Kleid für junge Mädchen.
8-9. Kleid mit gestickten Revers.
10. Kleid mit Blusentaille.
18. Runder Hut mit Rosetten für junge Mädchen.
22-23. Zweiseitiges Cape.
31-32 u. 11. Kleid mit drapirtem Rocke.
33. Kleid mit absteckender Taille und Bretellen.
34 u. 59. Schwarzes Seidenkleid für ältere Damen.
35. Gesellschafts Kleid mit Faltentaille für junge Mädchen.
36, 13 u. 58. Gesellschafts Kleid mit langer Schleppe und leichtem Ausschnitte.
37. Ball- oder Gesellschafts Kleid mit Rosetten-Garnitur für junge Mädchen.
38-39 u. 12. Gesellschafts Kleid mit halblanger Schleppe und tiefem Ausschnitte.

45-46. Kostüm mit zweireihig geschlossenem Paletot.
51. Jabot mit Spitzen-Abschluß.
52-54 u. 65. Paletot-Kleid „Entoutcas“.
55-57. Westen-Chemiset mit Spitzen-Garnitur.
60-63. Haarfrisur mit dreitheiligem Kamm.
66. Hängerkleid mit Epaulettés für kleine Mädchen.
68. Kleid mit Spitzenpasse für Mädchen von 8-10 Jahren.
69. Bluse mit viereckigem Ausschnitte für Theater, Concert u.
70 u. 64. Kleid mit eingereihter Taille.

Handarbeiten.

15-16 u. 29. Fensterdecke. Osmanische Stüderei.
19-21. Decke mit leichter Bunstüderei.
24-27 u. 17. Kissenstüderei und Stuhlstreifen.
Tapisserie-Arbeit mit Loden-Chenille.
30 u. 48-50. Gehäkeltes Kopftuch.
40 u. 14. Truhentissen oder -Lehne. Plattstich-Stüderei und Aufsatz-Arbeit.
41-42, 47 u. 67. Gestrickte Pelserine mit Capuchon für kleine Kinder.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten
Nummer 58: Stickereien auf Filet-Canevas. Italien.
XVI.—XVII. Jahrhundert.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Theater-Capote aus einer großen sammtenen Mohnbliethe. Garnitur aus Flügeln und gefaltetem Lüll. Sammet-Bindebänder.
Theater-Mantelet in doppelter Kragenform. Schwere damassirte Seide mit venetianischer Relief-Spize und golddurchschossener Passementerie garnirt. Glatte japanische Seide als Futter.
Bezugsquellen: Blumenform der Capote: Frau Christine Jausch, Breslau, Ohlauer Stadtgraben 21. — Mantelet: W. Ruffe, W. Leipzigerstr. 48.

Farbiges Modenbild Nummer 1084 mit einer Theater-Toilette, einem Fichu, vier Hüten und einer Haarfrisur.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
Farbiges Modenbild Nummer 1085 mit einer Diner-Toilette.

Farbiges Modenbild Nummer 1086 mit sechs Anzügen für Kinder und junge Mädchen.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Festschriften monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Kupferblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postverf. fl. 1.56) In der Schweiz fr. 3.10.
Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postverf. fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.
Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:
in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,

Rußland und Rumänien, sowie Konstantinobel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;
nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Aegypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.

Bei der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einwendung des Abonnements-Betrages an die Expedition der illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergibt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Nonparelle-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Versandt am Orte; bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Aegypten: Kairo, J. Dlemer, Librairie internationale; N. N. P. 19, gr. N. P. 32.
Belgien: Brüssel, Kiehl & Co.; Ledègue & Co.; N. N. fr. 4.—, gr. N. fr. 6.75.
Brazillen: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; N. N. 3 \$ 000, gr. N. 5 \$ 000.
Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; N. N. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. N. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.
Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Dänemark: Kopenhagen, H. Hagerup; A. J. Høft & Sohn; Lehmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Ursin's Nachfgr.; N. N. Kr. 2.50, gr. N. Kr. 4.25.
Frankreich: Paris, Haar & Steinert; H. Welter; N. N. fr. 3.75, m. Postverf. fr. 4.75; gr. N. fr. 6.25, m. Postverf. fr. 7.75.
Griechenland: Athen, Karl Wilberg; N. N. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. N. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.
Großbritannien: London, J. W. Goldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; N. N. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. N. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

Italien: Mailand, H. Hoepli; N. N. L. 4.75, gr. N. L. 7.90 franco in ganz Italien.
Rom, Voetscher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; N. N. L. 4.50, gr. N. L. 7.50.
Niederlande: Amsterdam, H. Eisenbrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhlg.; Sälpe'sche Buchhlg.; N. N. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. N. fl. 2.80, m. Postverf. fl. 3.—.
Norwegen: Christiania, H. Aschehoug & Co.; J. Dybwad; N. N. Kr. 2.50, gr. N. Kr. 4.25.
Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; N. N. 1 Peso 75 Centavos, gr. N. 3 Pesos Gold.
Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; C. Kräger; N. N. Rbl. 1.25, gr. N. Rbl. 2.13.
Helsingfors, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wase-niska Buchhlg.; N. N. Finn. M. 4.—, gr. N. Finn. M. 6.50.
Ritau, Ferd. Westhorn; Lucas'sche Buchhlg.; N. N. Rbl. 1.25, gr. N. Rbl. 2.13.
Rostau, J. Deubner; Grohmann & Anobel; Alex. Lang; B. Poff's Buchhlg. (N. Pledert); N. N. Rbl. 1.50, gr. N. Rbl. 2.35.

Rußland: Odessa, Emil Bernbi's Buchhlg.; W. Schleiter; M. Stadelmeyer; N. N. Rbl. 1.63, gr. N. Rbl. 2.55.
Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; N. N. Rbl. 1.50, gr. N. Rbl. 2.55.
Riga, E. Bruhns; J. Deubner; Jond & Pollemöky; N. Himmel; W. Mellin & Co.; C. J. Schumann; Alex. Stieda; N. N. Rbl. 1.25; gr. N. Rbl. 2.13.
Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Höflich; S. Olawski; G. Sennwald; E. Wende & Co.; N. N. Rbl. 1.25, gr. N. Rbl. 2.13.
Schweden: Stockholm, R. Blaedel & Cte. (G. Chelius); Frije'sche Hofbuchhlg.; Samson & Wallin; N. N. Kr. 2.50, gr. N. Kr. 4.25.
Serbien: Belgrad, P. Gjurcic; V. Friedmann; A. Purits; N. N. Dinar 3.90, gr. N. Dinar 6.—.
Spanien: Barcelona, Germán Schulze; N. N. Pes. 6.—, gr. N. Pes. 10.20.
Ver. Staaten von Nordamerika: Sämmtliche Buch- und Zeitungshändler; N. N. \$ 1.—, gr. N. \$ 1.50.

Neue Moden.

Berlin. — Womit beginnen? Die zu erwartenden kalten Tage legen uns die Pflicht auf, uns mit Pelzen und schweren Winterhüllen zu beschäftigen, und gleichzeitig machen die ersten Vorbereitungen der Gesellschafts-Saison einen Bericht über die lustigen Herrlichkeiten des Salons und Ballsaales wünschenswert. Außerdem bietet sich für Haus- und Promenaden-Toilette eine Fülle des Neuen und Beachtenswerthen, die berücksichtigt sein will.

Das Charakteristische der modernen Rockform, möglichst knappes Anspannen der Hüften und weites Auspringen nach unten, sucht man noch schärfer hervorzuheben durch Längs-Garnituren, teilsförmige und tütenartige Einfüge, die dem Rocke in seinem unteren Theile eingefügt werden und sich nach oben unter Rosetten und Schleifen verlieren, oder in Passementerie- und Stickerie-Streifen übergehen. Diese endigen dann wieder unter dem Gürtel, und es läßt sich nicht leugnen, daß sie mehr als alles andere geeignet sind, die angestrebte Schlankheit der Hüften zu befördern. Oft begegnet den nicht allzu hohen Tüten-Einfügen eine andere, vom Gürtel niedergehende Garnitur aus Passementerie oder Kurbel-Stickerie, entweder ringum ca. 20 cm breit, oder auf den Hüften und nach hinten zu beträchtlich verlängert. Glatten, bis zur Knöchelhöhe hinuntergehenden Rocktheilen schließt sich gern ein sehr tief gefaltetes Plissé an, das häufig abstechend in Stoff und Farbe, z. B. aus schwarzer Seide zu farbigem Tuche, gewählt wird. Für Gestalten, die zum Ausgleich nicht sehr schlanker Hüften einer leichten Unterstüßung an der hinteren Rockseite nicht entbehren können, bewährt sich der drapirte Faltenrock (Abb. 31-32) ganz vorzüglich. Dabei bieten derartige Draperien besonders bei leicht zerdrückbaren Stoffen den Vortheil, etwaige zerknüllte Stellen zu verdecken.

Schon in der Nummer vom 1. September d. J. prophezeiten wir der abstehenden, nur durch Kermel vom Stoffe des Rockes diesem angepassten Taille eine große Zukunft, und heute hat sich diese Erwartung mehr als bestätigt. Augenblicklich gilt die abstehende Taille entschieden als das Lieblingsmotiv der Mode, in dessen Variation sie eine schöpferische, leider bisweilen ein wenig barocke Phantasie betreibt. Tuch und Sammet, mit englischer Stickerie verziert, oder in Pöcher ausgeföhren, durch die das abstehende Seidenfutter schimmert, ergeben ein beliebtes Material, das zugleich für elegante Umhänge verwertbar wird. Die Pöcher erscheinen in abgestufter Größe über einander gestellt zu Vordüren oder zu einzelnen spitzen Haaken in der Art des „Giffel“ geordnet, die Öffnung füllt zuweilen eine hängende Celluloid-Baillette. Für elegante Gesellschafts-Toilette gestaltet sich die abstehende Taille aus allerlei duftigem Material, Tüll über Seide, gefaltetem Krepp von Spitzen unterbrochen, ganz aus Spitzen zusammengesetzt oder aus Köppelspitze im Zusammenhange gearbeitet. So groß ist die Beliebtheit, der sich diese abstehenden Tailenteile erfreuen, daß man sogar versucht, sie auf die für sich bestehenden Blusen zu übertragen, eine Anordnung, die jedoch der Toilette jede Einheitlichkeit nimmt, wenn auch der Rock willkürlich in einer kontrastirenden Farbe gewählt wird.

Je mehr wir uns der eigentlichen Gesellschafts-Saison nähern, um so reicher, um so mannigfaltiger gestaltet sich die Auswahl an neuen Stoffen. Ganz glatte einfarbige Seidenstoffe kommen eigentlich nur für die Jugend, und dann in sehr leichter Qualität in Betracht, oder sie dienen in schwereren Geweben als Folie, um kostbare Spitzen-Arrangements besonders wirkungsvoll zur Geltung zu bringen. Die Stoffe für das Gesellschafts-Kleid der Damen reiferen Alters sind fast ausnahmslos gemustert, die gebiegenes Damaste im Ton, die prunkvollen Damaste-Brocate in bunten Farben, wobei oft auf eine in Form und Farbe durchaus naturalistische Wiedergabe von Blumen-Motiven ausgegangen wird. Große Sträuße aus Rosen, deren Blätter dick ausgeworfen, wie in Plattstich-Stickerie ausgeföhrt erscheinen, Geranium, Glodenblumen, Schilfgräser und die malerischen Dolden des Schierling gelten als sehr beliebte Vorwürfe, zu denen leicht stilisierte Blumengewinde im Rococo-Geschmacke, wie durch einander gemischte, verschiedene große und verschiedene gefärbte Streublumen treten. Taffet fa onné broché zeigt über einem im Tone klein punktierten Grunde kräftig in der Farbe abstehende Blümchen, der für kleinere Gesellschafts-Toilette ungenügend geeignete Gros de Londres ein in wenigen Tönen gehaltenes, mit dem Grunde verschwimmendes Blumenmuster; der Grund selbst erhält durch ein eigenartiges Webverfahren einen leicht metallischen Schimmer, der namentlich bei künstlicher Beleuchtung von hohem Reiz ist. Farbige Pünktchen beleben den schwarzen Grund des Merveilleux pointillé; der farbige Faden der Rückseite beeinflusst auch das Schwarz ein wenig, wodurch dieses ganz leicht getönt erscheint. Stärker kommt diese Wirkung bei dem Damas changeant zur Geltung, wo der schwarze Fond mit der Nuance der bunten Musterung leicht changirt. Ganz besonders interessant wirken die zugleich changirenden und moirirten Taffete mit breiten vielstfarbigen, gemalten Blumenstreifen. Man darf dreist behaupten, daß kaum je die Seiden-Industrie eine ähnliche Vollendung wie die heutige erreicht hat und daß die modernen Stoffe die gepriesenen alten Vorbilder weit in den Schatten stellen.

Nur natürlich erscheint es, wenn man den herrlichen Geweben auch in dem Schnitte der Kleider ein Zugeständniß macht und dem Symbol der Pracht und Würde, der Schleppe, wieder zu ihrem Rechte verhilft. Mit den Abb. 36 und 38-39 werden wir denn auch zwei modernen Formen, der majestätischen langen und der weniger anspruchsvollen halblangen Schleppe gerecht. Wie ersichtlich, beschränkt sich die Garnitur nur auf den unteren Saum, wenn man nicht ganz darauf verzichtet. Gegenüber der Einfachheit des Rockes kann sich die Tailen-Garnitur um so ausgiebiger entfalten. Noch immer herrscht die Spitze vor, dieses unvergleichliche Material, das wie kein anderes geeignet ist, der Toilette einen poetischen Reiz zu verleihen, und das besonders jetzt in der Ära der kräftig leuchtenden Farben die Mission erfüllt, diese sanft zu verschleiern und damit erst wirklich kleidbar zu machen. Daneben kommen Stickerien aller Art immer mehr in Aufnahme, sowohl dem Grundstoffe eingearbeitet, wie als Applicationen, oder auf einem leichten Tüllgrunde ausgeföhrt. Goldschnüre und -Fäden, Wachs- und Metall-Perlen, farbige, geschliffene Simili-Steine und irisirende Celluloid-Bailletten, Gold- und Silberfäden vereinigen sich zu überaus reizvollen Gebilden, für die häufig alte Muster die Vorbilder abgegeben haben. Als breite Niedergürtel und als Einfüge in Form eines Brustschildes finden sich diese reichen Zusammenstellungen besonders auf ausgeknüttelten Tailen mit Vorliebe verworther; der Phantasie und Geschicklichkeit eröffnen sie ein weites Feld zur Bethätigung, wenn

man eigene Arbeit der der Maschine vorzieht. — Zum Kapitel der Ärmel ist aus dem letzten Berichte nur das Eine nachzutragen, daß bei dem auf der Außenseite eingekrausten „Schmetterlings-Ärmel“ die Form noch deutlicher hervorgehoben wird durch eine der langen Schmußnadeln, wie sie zum Befestigen der Kleider-tailen am Knode dienen; in diesem Falle markiren sie den Schmetterlingsleib.

Der Sprung von der Gesellschafts-Toilette zum Pelz-Thema ist nicht so groß, wie er erscheint, nachdem der Pelz selbst auf Ballkleidern den Spitzen-Concurrenz macht oder gar mit ihnen zusammengestellt wird. Die üblichen, sehr decorativen hellen Pelzsorten sollen im kommenden Winter in den Schatten gestellt werden vom König der Pelze und dem Pelzwerte der Könige, dem edlen Hermelin, der in der Zusammenstellung mit schwarzem Sammet auch strafensfähig sein wird. Dem Bedürfnisse nach kleidsamen, hochstehendem Pelzwert entspricht der dunkle Stunks und der weit billigere Schoppen, den man in seine Nuancen zu färben versteht, ohne daß indessen die Angoras ganz abgethan wären. „Caracul“, die bisher etwas gering geachteten, ziemlich glatten Fuchshäuten der schwarzen Astrachan-Felle, gehen der äußersten Beliebtheit entgegen, und ganze, doppelseitig zu tragende Pelzerinnen mit Capuchon, — auf einer Seite Tuch, auf der andern Pelz (siehe die Abb. 22-23), werden sehr bevorzugt. Den Pelzerinnen aus Nerz, Schinchilla und Biber — über einen ganz besonders schönen Sealskin-Kragen war ein zweiter kürzerer aus Venetianer Keliesspitze in Van Dyt-Form, mit etwas Gold ausgeföhrt, gebräutet — gefellen sich Pelztaillen wie Eaton-Jäckchen aus Seal mit breiten Biber-Ausschlagen und, als die große Neuheit der Saison, das Pelzkleid! Wer nicht gerade besonderes Gewicht auf die einheitliche Ausführung in Pelz legt und viellecht keine sehr schlanke Gestalt besitzt, thut gut, die Pelzweste durch eine Weste aus hellem Tuch oder naturfarbenen dänischen Leder zu ersetzen.

Treu bleibt die Mode der abstehenden Hals-Garnitur, selbständig oder in Uebereinstimmung mit dem Gürtel. Aber ihre flügelartige Ausdehnung hat sich schnell wieder verringert, und nur kleine Rosetten, mehrfach eingekrauste Köpfschen und eingeschlungene Knoten machen sich seitwärts geltend. Duftiges Krepp- und Gaze-Gefätel wird bevorzugt; wählt man Sammet, so wird er gern mit leichteren Stoffe untermischt und verschleiert. Ungemein hübsch

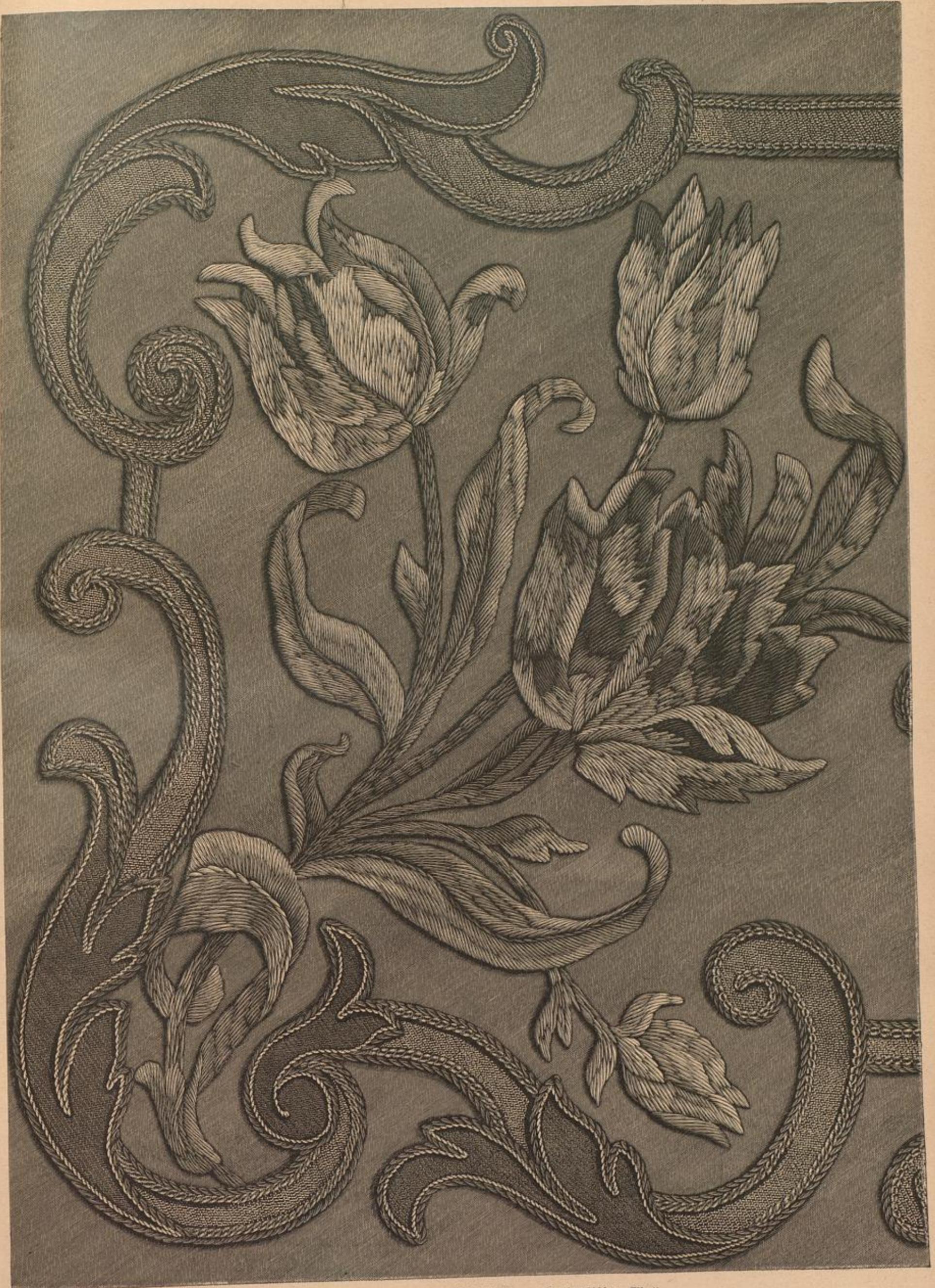
wirkte z. B. ein Arrangement aus tiefrosa geplättetem Spiegelsammel und einem gelblichen Blondenschleier, dessen Vordüre nach oben genommen war. An jeder Seite deckten drei Kugelmöppe in Silber-Filigran den Aufsatz kleiner Fächerhalsketten. Allen Anstrengungen einer abfahrlustigen Phantasie zum Trotz genügt jedoch für das Alltagsgewand nach wie vor der glatte Stehtragen mit schmalem Leinwandvorstoß, Einhefte-Streifen oder Band-Überlage. Neben den breiten Steh-Überlagetragen aus gestärkter Leinwand tritt als die ausgesuchteste Neuheit die gleiche Form aus weichem oder gestreiftem Hemdenflanell mit Herren-Gravate.

1. Kleid mit Pelzbesatz. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 1/10 94, Nr. 1. — Der schwere braune Voden des Modellsleibes mit seiner Ausfaltung aus gleichfarbigem Pelz läßt eine Hülle für die Promenade oder den Gölauß entbehrlich erscheinen. Den mächtig weiten Gledenrock — die Form stimmt genau mit Fig. 11 des obengenannten Schnittes überein — füttert in bekannter Weise Alpaca; 40 cm hohe Gaze-Einlage giebt den nöthigen Halt. 1 cm über dem Rocksaume hat man den 6 cm breit wirkenden Pelzstreifen — 2 cm Zellbreite — zu befestigen. Die glatt bezogene Taille tritt unter den Rock; eine, für schlanke Gestalten besonders kleidsame Lätz-Garnitur deckt den vorderen Schluß. Für den Lätz ist ein 60 cm breiter Oberstoff-Streifen erforderlich, der 3-4 cm länger sein muß als die Vorderteile. Derselbe ist an seinen Längsrändern zunächst 5 cm breit anzulegen und dann in je eine 7 cm tiefe Falte zu ordnen, deren Faltenbrüche die 5 cm breiten Pelzrollen aufgenäht werden. So vorbereitet, hat man den Lätz der Taille rechts verstärkt fest anzusetzen; links vermitteln Haken und Tefen den Schluß. 6 cm breites, schwarzes Atlas-Band umgiebt den mit Pelzrolle abschließenden Stehtragen und bildet in 130 cm Länge den Gürtel, der von der vorderen Mitte aus auf dem Rockbunde festgenäht wird; die hinten überstehenden Enden nimmt man kreuzweise wieder nach vorn, wo sie unter dem Lätz verschwinden. Voller Reulenärmel, siehe obengenannten Schnitt, mit Pelzbesatz. Ruff vom Stoffe des Kleides mit Pelzbesatz und Rosetten-Garnitur aus Atlas-Band.

2. Pelzkleid mit abstechender Weste. — Verwob. Schnitt: Taille: Beilage v. 1/9 94, Nr. IX; Rock: Beilage v. 14/10 94, Nr. XVI. — Die Pelztaillen, die noch zum Schlusse des vorigen



1. Kleid mit Pelzbesatz. Verwob. Schnitt: Beilage v. 1/10 94, Nr. 1. 2. Pelzkleid mit abstechender Weste. Verwob. Schnitt: Taille: Beilage v. 1/9 94, Nr. IX; Rock: Beilage v. 14/10 94, Nr. XVI. 3. Mäntelchen mit kurzer Taille und Köpfschen.



14. Plattstich-Stiderei und Aufnäh-Arbeit zum Truhentischen, Abb. 40.
Kupfer-Vorzeichnung: Beilage vom 14/10 94, Fig. 135.



15. Fensterdecke. Osmanische Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 16, das Typenmuster zum Mittelstück, Abb. 29. Die Typenmuster für den feillichen unteren Rand und den Plein folgen auf der nächsten Beilage.

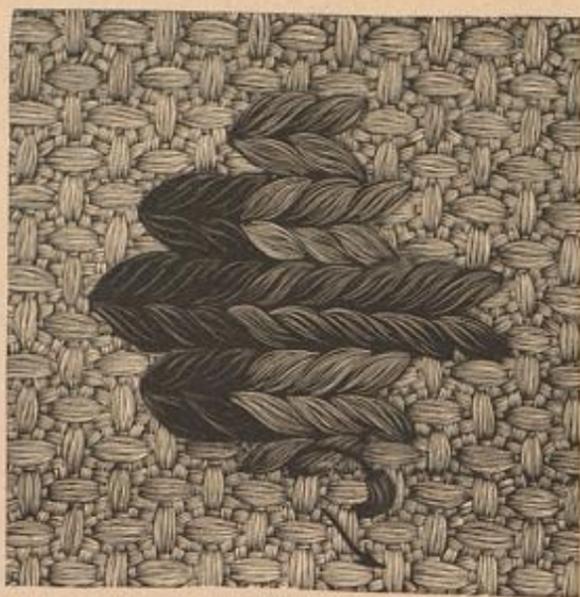
15-16 u. 29. Fensterdecke. Osmanische Stickerei. — Kräftiger, holzbrauner „Woll-Guba“ bildet den Grundstoff der mit rasch fördernder osmanischer Stickerei geschmückten Fensterdecke, Abb. 15, für welche an der Vorlage die volle Stoffbreite von 130 cm zu 98 cm Länge verwendet ist. Buntfarbige Sudan-Wolle ergibt das der Stärke des Grundstoffes entsprechende Arbeitsmaterial. Eine 55 cm breite, aufsteigende Vorte, deren Typenmuster Abb. 29 zugleich mit der Farbenerklärung vorschreibt, durchtheilt den Behang in der Mitte und läßt an beiden Seiten 37 cm breite Streifen frei, die ein leichter Plein mustert. Dieser sowohl, wie das Muster für die Abstufung des unteren Randes folgen auf der Beilage der nächsten Nummer; nach Abb. 15 sind die durchschnittenen Musterlinien correct an einander zu setzen. An einer naturgroß dargestellten Plein-Figur veranschaulicht Abb. 16 die Ausführung des osmanischen Stiches, der hin- und zurückgehend zu arbeiten ist und in einer größeren Fläche wie Stridarbeit wirkt. Jeder Stich faßt über einen Faden in der Höhe und zwei Fäden in der Breite, doch greift er in scharfer Richtung stets um einen Faden wieder zurück. Demnach bedien vier in zwei Touren gearbeitete Stiche 3 Längs- und 2 Höhenfäden des Gewebes; jede Type bestimmt einen Stich. Mit brauner Wolle gehäkelte Picots (je 3-4 U. und 1 f. M. in die 1. R. zurück) begrenzen ringsum die Decke und dienen an dem treppenförmig abgestuften unteren Rande zur Aufnahme der einfach eingehängenden, 12 cm langen Quasten, die, in den Farben der Stickerei wechselnd, aus je 15 Doppelfäden bestehen. Nach Vollendung dieser Arbeit wird die Decke mit leichtem Wollstoffe gefüttert.

18. Runder Hut mit Rosetten für junge Mädchen. — An dem kleinen runden Hute aus goldbraunem glatten Filz mißt der gerade, 1 cm breit umgelegte Rand vorn 6 cm, hinten 4 cm Breite zu einem nur 3 1/2 cm hohen Kopfe. Die Garnitur aus gleichfarbigem, 8 cm breitem Krepbande erfordert zwei, je 28 cm lange gefaltete Enden, die beide, das eine fest, das andere lose, den vorderen Theil des Kopfes umgeben und seitlich je unter einer Rosette verschwinden. Für diese wird ein 128 cm langes Band-Gebe in neun, je 7 cm lange Schlaufen fest abgebunden, die man tranzartig zusammenfaßt. Zwischen die Schlaufen, von denen sich vier auf den Dufkoff legen, fünf etwas tiefer gegen denselben ordnen, schmiegen sich 3-4 rund gebogene schwarze Hahnen- oder Krähen-Federn und nach rückwärts zwei Gruppen aus je vier schwarzen Posen in abgestufter Länge von 11 1/2, 10, 9 und 7 cm.

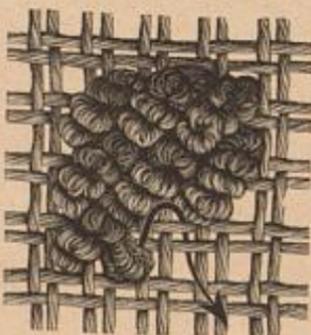
19-21. Decke mit leichter Buntstickerei. — Siehe auch den Stuhl, Abb. 28. — Die reizvolle Stickerei-Verzierung der im



18. Runder Hut mit Rosetten für junge Mädchen.



16. Osmanische Stickerei zur Fensterdecke, Abb. 15.



17. Stickerei mit Locken-Chenille zu Kissen und Stuhlkreisen, Abb. 21-27.



20. Ausführung der leichten Buntstickerei, Abb. 21, zur Decke, Abb. 19.

Quadrat 79 cm großen Decke wurde einer maroccanischen Arbeit unserer Sammlung alter, musterfülliger Handarbeiten entnommen. Mattgelber, feiner Woll-Canevas dient als Grundstoff, von dem sich die bunten Kleeblattformen klar abheben. Der in versetzten Reihen gearbeitete Plein kann mehr oder weniger dicht geordnet werden; an der Vorlage mißt der Raum zwischen zwei Figuren je 9 cm Breite, zwischen zwei Reihen dagegen nur 2 1/2 cm. Man arbeitet nach Muster-Vorzeichnung mit einer rauhen, kräftigen Seide. Wie der naturgroße Theil der Arbeit, Abb. 21, zeigt, erscheint der zackige Rand der Plein-Figuren wie auch der ähnlichen Formen in der Abschlußvorte im in einander greifenden Plattstich, die fischartige Mitte im Knötchenstich, umgeben von Stielsch-Keihen, ausgeführt; Stielsch bildet auch die Stiele, leichter Platt-

stich die kleinen Blättchen der Vorte. Abb. 20 lehr naturgroß die Ausführung des Plattstiches, den man in zwei Reihen arbeitet, wobei die Stiche der zweiten inneren Reihe stets zwischen die der vorhergehenden greifen. In regelmäßigem Wechsel vereinigen sich in den einzelnen Plein-Figuren Roth mit Weiß und Oliv, Blau mit Gelb und Weiß, Gelb in zwei Tönen mit Blau, Weiß mit Gelb und Oliv; doch haben sämtliche Plein-Figuren oliv Stiele. Die gleichen Farben wiederholen sich in den kleinen, rankenartig verbundenen Formen der Vorte, die den Fond rings umgibt, an beiden Seiten von doppelten rothen Kettenstich-Linien abgeschlossen. Sämmtliche Ranten sind olivgrün, ebenso die kleinen Laubblättchen und die Stiele. An der Vorlage bildet gelbe Seide, welche auch durch leichten Wollstoff ersetzt werden darf, das Futter. — Zu anderweitiger Verwendung der schönen Arbeit soll Abb. 28 mit der kleinen Stuhl-Stitze anregen. Hier schmückt die Stickerei ein 5 cm hoch gepolstertes Kissen, das der dreieckigen Sitzfläche des Stuhles angepaßt wurde. In hübscher Weise erscheinen Stickerei und Rückbelegung des roth bezogenen Kissens durch eine reichlich 4 cm breite, mit gelber Wollschur zu knüpfende Vorte verbunden. Bemerkenswerth ist auch die weitere Ausstattung des dunkelgrün gebeizten Holzessels — ein englisches Modell — mit einer 28 cm langen, aus gelber, rother, blauer und grüner Wollschur geknüpften Franze, deren an Tannenzapfen erinnernde gelbe Quasten olivgrünen Koff zeigen.

22-25. Zweifseitiges Cape. — Verw. d. Schnitt: Cape: Beilage vom 14/10 94, Nr. III; Capuchon: Nr. IV. — Einem sehr eleganten, zweifseitig zu tragenden Cape aus Pelz und Tuch gelten die Abb. 22-23; Fig. 3 des farbigen Modenbildes 1084 läßt auch die Farbenerklärung der Vorlage erkennen. Nach Fig. 31 hat man die Serpentine-Form zweimal zu schneiden, und zwar einmal aus Astrachan, das andere Mal aus dunkelgrünem Tuche; die vordere Länge beträgt 72 cm bei 83 cm Rückenlänge und 416 cm unterer Weite. Den Tuchtheil schmücken gesteppte Sternfiguren, bei deren Ausführung die mit dem Oberstoffe in der Form übereinstimmende Planel-Unterschlage mit dem Tuchtheile verbunden wird. Jede der Figuren, die sich 5 cm oberhalb des unteren Randes in 10-15 cm Entfernung von einander markiren, mißt 19 cm in Höhe und Breite. Für den gleichfalls doppelten Capuchon hat man den naturgroßen Schnitt Nr. IV um 7 cm zu verlängern; auch hier erhält die Tuchfläche Planel-Unterschlage und eine Steppstich-Figur, die genau die Mitte, 3 cm unter dem Halsausschnitte einnimmt. An dem Umlegefragen tritt Keimen-Einlage an die Stelle des Planel's. Das Verbinden der einzelnen Cape-Theile unter einander, wie das Einfügen von Cape und Capuchon in den Umlegefragen kann nur durch die Hand des Kürschners kunstgerecht ausgeführt werden.

24-27 u. 17. Kissenstickerei und Stuhlstreifen. Capiserie-Arbeit mit Locken-Chenille. — Typenmuster: Abb. 26-27. — Dem Wunsche nach wirkungsvollen, mühelos fördernden Weichheits-Arbeiten kommen mit den Abb. 24-25 zwei vielfach verwendbare Vorlagen für Tapiserie-Stickerei entgegen; Typenmuster und Farbenerklärung dazu schreiben die Abb. 26 u. 27 vor. Abb. 17 zeigt an einem naturgroßen Stückchen das Material aus wollener Locken-Chenille, wie die Ausführung im halben Kreuzstich. Als besondere Erleichterung der Arbeit dienen vorgezeichnete dünnere Wollfäden, die die Farbenvertheilung markiren, derartig vorbereitet, sind die Arbeiten auch im Handel käuflich. Man sticht mit Hilfe der bekannten Chenille-Nadel, welche den Leserinnen aus Abb. 17 der Nr. vom 21/7 89 bekannt ist; jede Type gilt für einen halben Kreuzstich, der über eine doppelte Fadenkreuzung des abgetheilten Canevas greift. Die Länge des 26 cm breiten Stuhlstreifens kann beliebig eingerichtet werden, eine schmale Einfassung aus Plüsch, Krep u. dgl. die Stickerei. Von dem 41 cm im Quadrat messenden Fuß- oder Rückenkissen giebt Abb. 26 ein Viertel in Typen gesetzt. Selbstverständlich gestalten die gegebenen Typenmuster jede andere Ausführung in beliebigem Material. So kann einfacher Kreuzstich in kräftiger Sudan- oder Congo-Wolle für die Locken-Chenille eintreten; bei der Ausführung des bekannten Smyrnastiches hat der Arbeitsfaden je 4 Kreuzungen des Canevas zu überstechen, dieser muß also, um die gleiche Stichgröße zu erzielen, entsprechend feiner gewählt werden.

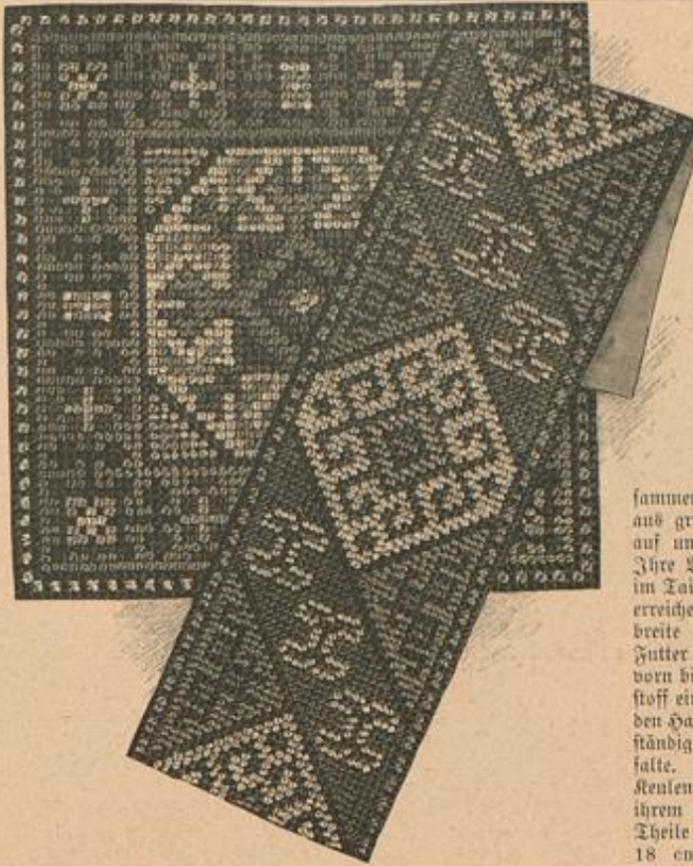
30 u. 48-50. Gehäkeltes Kopfstuch. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, St. für Stäbchen, L. für Lustur. — Je nach der Farben-Zusammenstellung erhält das Kopfstuch einen mehr eleganten oder mehr praktischen Charakter, eignet sich für jüngere oder ältere Trägerinnen. Sehr zart wirkt z. B. Weiß mit rosa, hellblauem oder fließerfarbenerm Futter, praktischer ist Schwarz mit tief Gelb. Für das Kopfstuch selbst dient Mohair-Wolle, für das Futter feine Carlotta-Wolle. Fond und Spitze bilden sich aus den gleichen Sternen, die je für sich bestehend von ihrer Mitte aus zu häkeln, aber gleich im Verlauf der Arbeit in versetzten Reihen an einander zu fügen sind. Das lose Maschengewebe zeigt Abb. 50 ein Drittel verkleinert. Man beginnt jede Rosette mit einem Ring,



21. Leichte Buntstickerei zur Decke, Abb. 19. Siehe die Ausführung naturgroß, Abb. 20.

19. Decke mit leichter Buntstickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 21, die Ausführung naturgroß, Abb. 20, und auch den Stuhl, Abb. 28.

für den der Arbeitsfaden etwa vierzigmal um den Zeigefinger gewickelt wird. Um diesen Ring lassen 29 f. M. bei deren Ausführung etwa 1 1/2 cm lange Fadenschlingen stehen zu lassen sind, was, wie Abb. 49 zeigt, mit Hilfe eines 1 1/4 cm breiten Carton-Streifens geschieht. Nach der 1. f. M. legt man, vor Ausführung jeder weiteren f. M., erst den Arbeitsfaden von vorn nach hinten um den Carton-Streifen, zieht dann 1 Schlinge durch den Ring, nimmt hierauf den hinter dem Pappstreifen liegenden Faden auf die Nadel und zieht mit einem Umschlage diesen und die erste Schlinge, dann mit einem zweiten Umschlage beide noch auf der Nadel befindliche Schlingen ab. Nach 28 Schlingen verbindet man die 29. f. M. mit der 1. f. M. und häfelt nun als 2. Tour je 1 f. M. in 2 Schlingen und 3 U. In dieser Tour geschieht die Verbindung der Kofetten durch Aneinanderschlingen von 2 Bogen je mit der 2. der 3 U. Die mittlere Breite des Dreieckchens beträgt an der Vorlage 37 cm, die ganze Länge 180 cm und die Breite der Enden je 16 cm. Zahl wie Anordnung der hierfür erforderlichen Kofetten läßt die ausgebreitete Ansicht, Abb. 48, erkennen; für die Länge der abgeschrittenen Enden zählt die vorletzte Tour 27 Kofetten. Für den Spitzen-Abichluß erhalten die Kofetten ringsum noch folgende Tour: 1 f. M. in die Tiefe zwischen 2 Kofetten, * 1 U., nach je einem Umschlage in die 2. der nächsten 3 U. eine lange Schlinge hervorholen, sämtliche Schlingen durch einen Umschlag abwaschen, noch zweimal diese Masche in dieselbe M. häfeln, 1 U., dann vom * wiederholen, bis sämtliche äußeren U.-Bogen erfasst sind, und hierauf mit 1 f. M. in die Bogentiefe zu einer neuen Kofette übergehen. Das lose zu häfelnde Futter läßt die äußere, die Spitze bildende Kofetten-Reihe frei, und besteht nur aus St., die hin- und zurückgehend gehäkelt werden. Man beginnt für den hinteren geraden Rand mit einem Umschlage von 236 U. und häfelt 4 Touren gerade aufsteigend. Für die nun noch folgenden 16 Touren zählt die 1. Tour 120 St., es bleiben also 58 M. an jeder Seite stehen, so daß der Arbeitsfaden für diese Tour neu anzulegen ist. Die von nun an abzustufenden Touren regelt man am leichtesten nach einem Papierchnitt; zum Beginnen jeder Tour hat man einige R. zu arbeiten, die letzte Tour zählt noch 7 St. Mit seiner linken Seite nach außen wird das Tuch dem Futter mit leichten Stichen verbunden.



24-25. Kissenstickerei und Stuhlkreisen. Tapissiererei mit Korden-Gehäkelt. Siehe die Typenmuster, Abb. 26-27, die Ausführung der Stickerei naturgroß, Abb. 17.

arrangierten Vordertheile. Der rechte Theil ruft an der Schulter 26 cm, im Taillenschluffe 30 cm Breite und wird oben durch tiefe, gelegte Falten auf 6 cm Breite gebracht; der untere Rand greift leicht gefaltet etwa 7 cm breit über den linken Vordertheil. Dieser hat oben 36 cm Breite und ist der Länge nach mit Oberstoff abzufüttern für den 17 cm breit neben den Achsel-falten sich umlegenden Revers. Zusammengelegtes, 8 cm breites, schwarzes Atlasband begleitet den Außenrand des Revers, bildet den Gürtel und die zierlichen Kofetten in den Falten der Aermelpuffe, wie auch der Schulter.

33. Kleid mit abstechender Taille und Bretellen. — Berubb. Schnitt: Beilage v. 15/9 94, Nr. 1. — Die Verbindung von glattem Rocke und abstechend gemustertem Taillie erscheint an der Vorlage ganz besonders gelungen. Zu dem mit Satin-Futter versehenen Glocken- rocke aus dunkelblauem Wollstoffe besteht die Taille aus blau und grün gestreifter Seide. Sehr vortheilhaft erweisen sich vollen, nicht eben großen Gestalten die Längs- linien der Rock-Garnitur, die mit den Bretellen zu- sammenhängen. Dunkelblaue Stoffstreifen, von 2 cm breiten Blenden aus grüner Faulle begleitet, steigen vorn, wie hinten vom Rockrande auf und erhalten vom Gürtel ab als Bretellen besonderes Futter. Ihre Breite beträgt am Rocksaume etwa 12 cm, verschmälert sich im Taillenschluffe auf 5 cm, um auf den Achseln wieder 10 cm zu erreichen. Mit diesem Besage harmonirt der vorn 13, hinten 11 cm breite Niedergürtel, der dem Rocke aufgesetzt ist. Auf glattem Futter erscheint die Taille ebenfalls glatt mit Seide bekleidet, nur vorn bildet der Ober- stoff eine 8 cm breite, den Halsanschluß voll- ständig deckende Toll- falte. Die mächtigen Keulenärmel sind in ihrem unteren engen Theile keilförmig in 18 cm Höhe vier- mal abgesteppt. Für den 5 cm hohen Steh- tragen ist die Seide derart gefaltet, daß

die grünen Streifen zur Geltung kommen; darüber legt sich ein glatter Unterstoff, der vorn in ersicht- licher Weise aus einander tritt.

34 u. 39. Schwarzes Seidenkleid für ältere Damen. — Berubb. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. 1. — Aus gestreifter Seide und schwarzer Gaze besteht die, gebiegene Einfachheit mit vornehmer Eleganz vereinende Vorlage. Die gemäßigte Glockenform des seidenen Rock- futteres bekleidet ein Tablier aus plissirter schwarzer Gaze, oben in 9, unten in 46 cm Breite; 1 cm breite schwarze Gnipure-Einsätze garniren gruppenweise den unteren Theil und sind der Gaze selbstverständlich vor dem Plissiren auf- zusetzen. Ueber die plissirte Bahn treten die vorderen Ränder der Hinterbahn, die hierfür 7 cm breit abgefüttert werden und am Rande dieses Futterstreifens, wie rings- um 12 cm und von unten entfernt nach Abb. 34 ein 1 cm breites Perlendörchen aufgesetzt erhalten. Nicht sehr schlanken Hüften vortheilhaft erweist sich die seitliche Garnitur, 45 cm lange Enden des 9 cm breiten Atlas- bandes setzen je 10 cm vom vorderen Rande der Hinterbahn unter dem Rockbunde an und werden, je an ihrem unteren Rande in Falten zusammengekommen, in etwas schräger Richtung, durch eine große Schleife befestigt. Ein ebenfalls plissirter und nach Abb. 34 mit Gnipure-Einsätzen angegestatteter Gaze-Latz deckt den Halsanschluß des seidenen Taillenfutters. Den jaden- artigen Vordertheilen sind die unteren Revers anzu- schneiden, die oberen, aus Atlas gefertigten Revers werden darüber angelegt; Perlendörche umrandet nach Abb. 34 beide und setzt sich am inneren Rande der Vordertheile fort. Je nachdem es für die Trägerin vortheilhaft erscheint, kann man die Taille nach Abb. 34 beliebig mit oder ohne Bandgürtel im Taillenschluffe abschließen, oder sie mit kurzen Serpentine-Schößen austatten, wie Abb. 59 zeigt. Für die großen Glocken- ärmel brachte die Beilage vom 1/9 94 mit Nr. IV einen verwendbaren Schnitt; ihre untere Weite wird durch ein schmales Bündchen zusammengefaßt, das gleich dem Stehtragen in Falten gelegte Gaze bekleidet. An dem Bündchen erscheint die Gaze gruppenweise mit Köpfchen eingereicht, an dem Stehtragen je seitlich mit einer Kofette geschmückt.

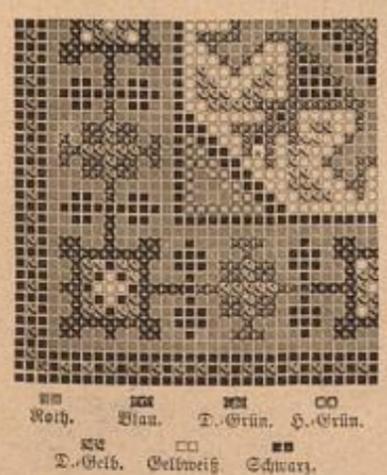


28. Stuhl mit leichter Bunt- stickerei und Knäpfsarbeit. Siehe auch die Abb. 19-21.

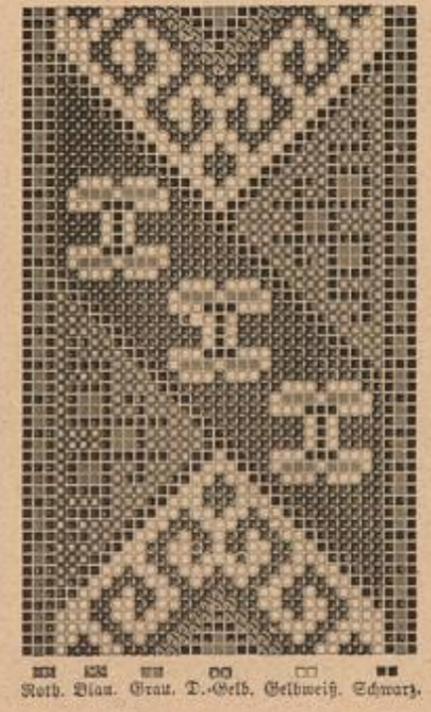


22-23. Zweiseitiges Cape. Berubb. Schnitt: Cape: Beilage v. 14/10 94, Nr. III, Capuzen: Nr. IV. Siehe auch Fig. 3 des Moden-Panoramas 1084.

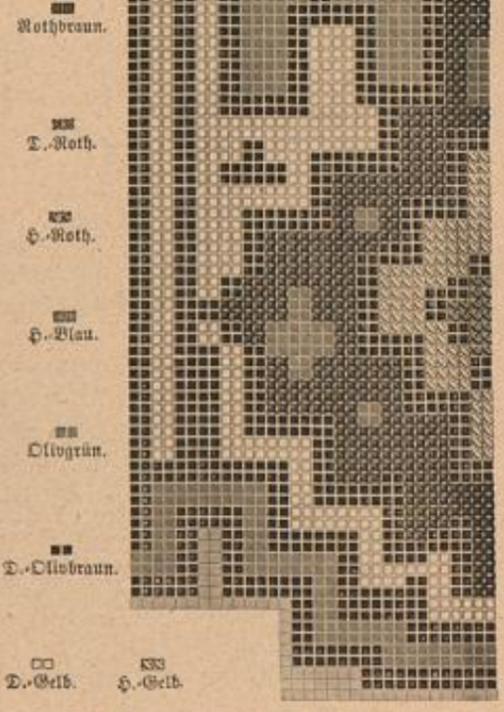
31-32 u. II. Kleid mit drapirtem Rocke. — Schnitt-Methode zu Draperie u. Lah; Abb. 11. Berubb. Schnitt: Taille und Rockform: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI. — Stoff: 7 m, 120 cm br. Die Modelfarbe Lavendelblau erscheint an dem Wollstoffe der Vorlage durch ein Netz aus starken schwarzen Mohair-Fäden wirksam gemustert. Neu und hübsch ist das Rock-Arrangement, dem eine mächtig weite Glockenform aus schwarzer Seide zu Grunde liegt. Der unteren Hälfte dieser Grundform wird zunächst in der hinteren Mitte ein 69 cm langer, 116 cm breiter, mit Gaze gefütterter Stofftheil, in zwei tiefe Tollfalten geordnet, aufgesetzt. Abb. 11 giebt die übrige Falten- Bekleidung des Rockes in Schnitt-Methode; die Vorderbahn a legt sich bei 11 in scharfgebügeltem Bruche um; ihrem Seitenrande erscheint ein 19 cm breiter, gerader Stoffstreifen zusammengebrochen angelegt, so daß die Wirkung einer doppelten Falte entsteht. Oben bei Stern tritt neben die Vorderbahn die Seitenbahn b, deren vorderer Rand durch einen angelegten und umgeschlagenen Stoffstreifen von 10 cm Breite gleich einer Falte wirkt; den oberen Rand schränkt nach Vorschritt eine zweite, 30 cm tiefe Falte ein, die der Bruchlinie gemäß nach unten schmaler ausläuft. Diese sich begegnenden Faltenpartien der Vorder- und Seitenbahnen lassen dazwischen einen schmalen Streifen der Grundform frei, dem glatter Oberstoff fest aufgesetzt wird. Für die Hinterbahn c ist der Stoff der Quere nach im Ganzen zu schneiden, wobei man die obere Bruch- linie zu beachten hat. Je von Kreuz abwärts werden die Ränder mit den Seitenbahnen verbunden, — links ist bis Doppelpunkt der Schlitze vorzusehen, — so daß in der Mitte nur 10 cm für den oberen Rand bleiben. Der hintere Rand ist der Bruchlinie gemäß umzunähen und fällt dann lose aus; hier, wie vorn halten einzelne Stiche die Falten in ihrer Lage fest. Dünner, schwarzer Vorstoff sichert den oberen Rockrand, der über die Taille tritt. Diese ist im Rücken glatt mit schrägem Oberstoffe bezogen; den in der Mitte durch Haken undösen geschlossenen Futter-Vordertheile ist zunächst der im Ganzen über- greifende eingereichte Lah — siehe d von Abb. 11 — aufzusetzen. Am Halsrande wird derselbe entsprechend ein- gereicht, seinen Seitenrand machen einige gelegte Fältchen anschließend. Darüber legen sich lose die verschiedenartig



26. Typenmuster zur Kissen- stickerei, Abb. 24.



27. Typenmuster zum Stuhlkreisen, Abb. 25.



29. Typenmuster zum Mittelfuß der Fensterbede, Abb. 15.

- Rothbraun.
- D. Roth.
- S. Roth.
- S. Blau.
- Olivgrün.
- D. Olivbraun.
- D. Gelb.
- S. Gelb.



20. Modischer Mantel für dicke Damen. ...

Illustration des Mantels ... 20. Modischer Mantel für dicke Damen. ...

21. Modischer Mantel für dicke Damen. ...



21. Modischer Mantel für dicke Damen. ...



22. Modischer Mantel für dicke Damen. ...

22. Modischer Mantel für dicke Damen. ...



23. Modischer Mantel für dicke Damen. ...

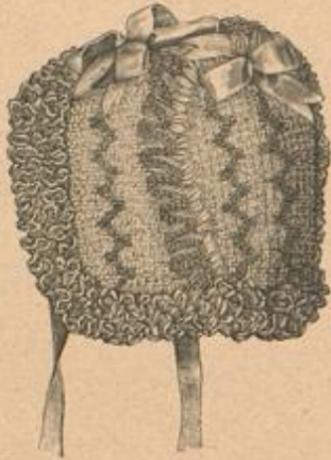
23. Modischer Mantel für dicke Damen. ...



24. Modischer Mantel für dicke Damen. ...



41. Gestrickte Pelerine mit Capuchon für kleine Kinder. Siehe die Strickarbeit naturgroß, Abb. 47, u. auch Abb. 67. Schnitt-Methode: Abb. 42.



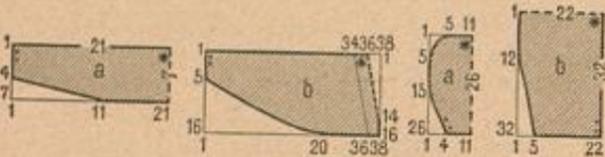
44. Gehäkeltes Köppchen für Kinder bis zu einem Jahre. Schnitt-Methode: Abb. 43. Siehe auch Abb. 67.

form des zierlichen Capuchons nach b von Abb. 42 zu arbeiten. Ihr fützt sich ein Musterstreifen an, für den man auf einem Anschläge von 14 Maschen 14 1/2 Musterfäden des vorstehenden Pleins mit Zaden-Abschluß strickt. Die Verbindung der Passe mit der Pelerine, wie die des Capuchons mit seinem Randstreifen geschieht durch überwendliche Naht, die Masche für Masche aufsticht. Leichtere weiße Seide füttert den Capuchon; schmales Seidenband umgiebt den Halsanschnitt, indem es Capuchon und Pelerine zusammen erfäßt. Gleiches Band durchzieht den Capuchon-Rand und schließt die Pelerine.

43-44 u. 67. Gehäkeltes Köppchen für Kinder bis zu einem Jahre. — Schnitt-Methode: Abb. 43; Material: 35 gr weiße Zephyrwohle, etwas offene rosa Seide. Abkürzungen: Siehe die Abb. 30 u. 48-50. — Der Häkelarbeit des Köppchens wird ein nach Abb. 43 herzustellender Schnitt zu Grunde gelegt. Abb. a gibt dem Boden, b dem Kopftheile. Auf dieser Grundlage häkelt man den Boden in dem bekannten tunesischen Stiche seiner Höhe, den Kopftheil dagegen seiner Länge nach. Die geschweiften Ränder machen gefürzte Touren, bezw. Neuanschlag einiger L. nötig. Nach Vollendung beider Theile verbindet man sie von der Rückseite aus durch überwendliche Naht und verzieht zunächst den Außenrand,



52. Innere Ansicht des Paletot-Reides, Abb. 54 u. 65.



42. Schnitt-Methode zum Capuchon der gestrickten Pelerine, Abb. 41.

43. Schnitt-Methode zum gehäkelten Köppchen, Abb. 44.

mit Gold besponnene Chenille begrenzt die hellen Brocat-Auflagen nach innen; bei dem kupferfarbenen Brocat tritt feine Goldschnur an Stelle der Chenille, — als zweite Umrandung erhalten sämtliche Formen kupferrothe, gedrehte Seidenschnur. Die vollendete Stickerei ist auf der Rückseite zu gummirten und wird dann auf einem entsprechend großen Kissen festgenäht.

41-42, 47 u. 67. Gestrickte Pelerine mit Capuchon für kleine Kinder. — Erklärung der Chiffre-Schrift siehe Extra-Blatt Nr. 64. Musterstrichen nach Chiffre-Schrift. Schnitt-Methode: Abb. 42. Material: 130 gr feine weiße Zephyrwohle. — Als gelegentliche wärmende Hülle erweist sich die zierliche Pelerine überaus praktisch. Man strickt zunächst auf einem Anschläge von 57 Maschen der Quere nach den für die Pelerine nötigen geraden Streifen, der am Modelle 29 cm Höhe zu 153 cm Länge mißt.

- 1. Tour: — 511 5r.
2. Tour: — 56r.
3. Tour: — 511 3r >
4. Tour: — 55r.
5. Tour: — 511 2r >
6.-7. Tour: — 54r.
8. Tour: — 54l.
9. Tour: — 1r * > 1r * 15 x von * bis * wiederholen > 1r >
10. Tour: — 3l * < 1l * 15 x von * bis * wiederholen 2l.
11. Tour: — 1r * > 1r * 15 x von * bis * wiederholen 2 > 4 Maschen anschlagen.
12. Tour: — 4r 2l * < 1l * 15 x von * bis * wiederholen 2l.
13. Tour: — 1r * > 1r * 15 x von * bis * wiederholen > 5r.
14. Tour: — 4r 52l.
15. Tour: — 54r >
16. Tour: — 55r.

Von hier an ist der Musterjah, soweit er den einfachen Plein betrifft, von der 1. Tour ab zu wiederholen. Die kleinen Endzacken laufen jedoch nicht regelmäßig mit dem übrigen Musterjah fort, es sind deshalb je am Ende, wie zu Anfang jeder Tour die letzten, resp. ersten 5 Maschen den Zaden entsprechend sorgfältig zu reguliren, worin man rasch Uebung erlangt. 29 Musterfäden schließen sich die ersten 8 Touren nochmals an, womit der Pelerinen-Theil vollendet ist. Die kleine, glatte Passe wird nach der Form a von Abb. 42 stets glatt rechts gestrickt; die leichte Rundung gestaltet sich dadurch, daß man hin und wieder kürzere Zwischentouren strickt, d. h. mitten in der Arbeit diese wendet, zurückstrickt und erst mit der nächsten Nadel wieder sämtliche Maschen aufnimmt. In gleicher Weise ist die Grund-



45. Kostüm mit zweireihig geschlossenem Paletot.

46. Kurze Pelz-Boa.

Verwbb. Schnitt zu Abb. 45: Paletot: Beilage v. 14/10 94, Nr. III; Rod: Nr. XIV.

um ihm mehr Halt zu geben, mit einer Tour f. M. und dann mit einer Tour St. Neben der Verbindungsnaht schmückt den Kopftheil eine Rüsche, für welche in der Breite von 4 aufliegenden Stäbchen hochstehende Schlingen hin- und zurückgehend zu häkeln sind. Man holt hierfür um jedes Stäbchen — dessen untere Hälfte mit ergründend — zweimal je 1 Schlinge und zieht diese mit einem Umschlage fest ab; die noch auf der Nadel befindliche Schlinge, wie auch die neu erhaltene, ist dabei 1 cm lang zu ziehen. Nachdem 4 Stäbchen erfäßt, bezw. 8 lang gezogene Schlingen auf die Nadel gesammelt sind, läßt man sie bis auf die letzte Schlinge abgleiten, um nun die zurückgehende Tour zu arbeiten. In dieser Weise hin- und her häkelnd, hat man nach der oberen Mitte des Köppchens zu die Schlingen noch etwas länger zu ziehen, um hier die Rüsche voller zu gestalten. Nach Vollendung der Schlingen-Häkelerei wird die Verzierung mit farbiger Seide ausgeführt; hierfür erfäßt man jede Schlinge mit 1 f. M. und geht mit 2 L. zur nächsten. Mit Seide sind auch die Zickzacklinien zu häkeln, die sich dreimal auf dem Boden, einmal auf dem Kopftheile wiederholen. Sie bestehen aus je einer eingreifenden f. M. und 3 L.; auf dem Boden trennen zwei, auf dem Kopftheile drei Touren die f. M. Schließlich erhält der äußere Rand des Köppchens eine filzte Toffalten-Garnitur, die zwei verschiedene breite Streifen verlangt. Der schmälere zählt 5 Touren (3-4 cm) Breite — die beiden äußeren Touren bestehen aus Seide — zu 180 M. Länge und ist um den hinteren Rand, wie auch je 6 cm vorn aufsteigend, in Toffalten zu ordnen; der breite Streifen für den vorderen Rand ist 7 Touren (5 cm) breit und 120 M. lang; die beiden Auftouren bildet auch hier Seide. Beide Streifen verlangen einen Stab in Stärke einer mittelstarken Holzstricknadel, 2 cm breites rosa Band zum Schleifenschnuck und für die Bindebänder.

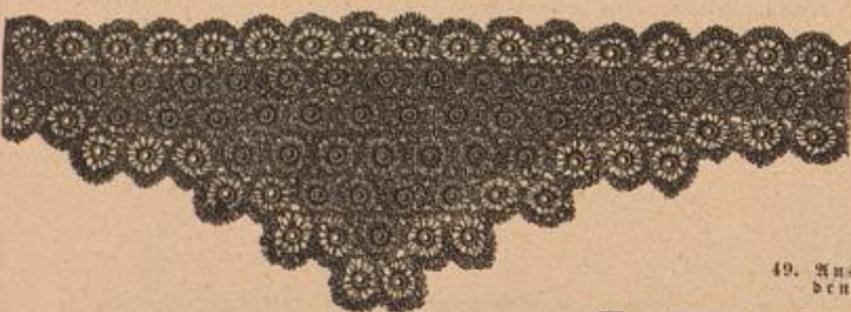
45-46. Kostüm mit zweireihig geschlossenem Paletot. Kurze Pelz-Boa. — Verwbb. Schnitt: Paletot: Beilage vom 14/10 94, Nr. III; Rod: Nr. XVI. — Aus Sommer und Herbst hat sich die beliebte Kostümform — Rod und passender Paletot — in den Winter hinübergerettet, um auf der Promenade, wie beim Eislauf, ihre praktischen Vorzüge von Neuem zur Geltung zu bringen.

Da jedoch die winterlichen Paletot-Stoffe, deren beliebtester Reversfible ist, für den Rod zu schwer würden, so wählt man für diesen ein leichteres, aber gleichwirkendes Gewebe. An der Vorlage bestand der Paletot aus modifarbenem Reversfible mit Kammgarn-Außenfäden und weiß und modifarben carrirter Futterfäden, der Rod dazu aus genau passendem Kammgarnstoffe. Der Rod zeigt die bekannte Form mit linksseitlichem Schlusse, dem rechts eine Taschenpatte entspricht; einen veränderbaren Schnitt bietet Nr. XVI der genannten Beilage. Ein 14 cm hoher Stoß sichert den unteren Rand, welcher in 4 1/2 cm Breite zweimal mit brauner Seide abgesteppt wird. Den Paletot hat man nach oben angegebenen Schnitt vorn in 73, im Rücken in 79 cm Länge herzu-

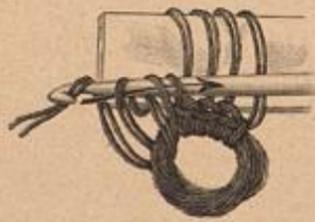


51. Jabot mit Spitzen-Abschluß.

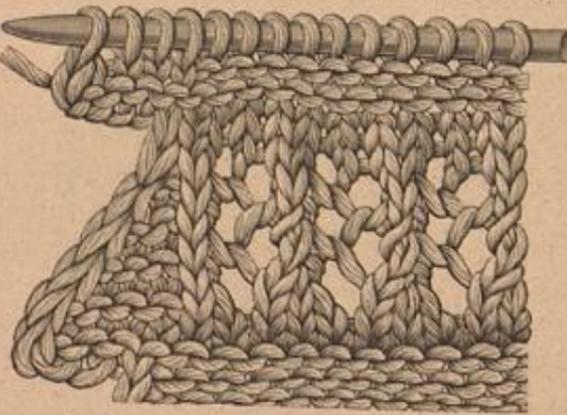
richten; in der Seiten-, wie an der Rücken-naht sind die angeschnittenen Falten untergeschoben; brauner Atlas sichert die unteren und vorderen Ränder, die sämtlich zweimal abgesteppt sind. Der 5 1/2 cm hohe Stehkragen imitiert einen geraden Anlegekragen; er wird ringsum abgesteppt und schließt mittelst Haken in der vorderen Mitte. Die weiten Reulen-ärmel sind aus einem Stücke geschnitten, mit Atlas gefüttert und am Rande, sowie 10 cm höher, je zweimal abgesteppt. Kugel-



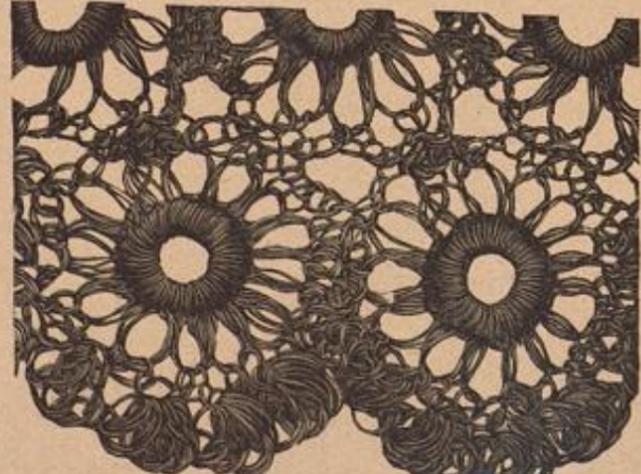
48. Ausgebreitete Ansicht des Kopftuchs, Abb. 30. Siehe auch die Abb. 49-50.



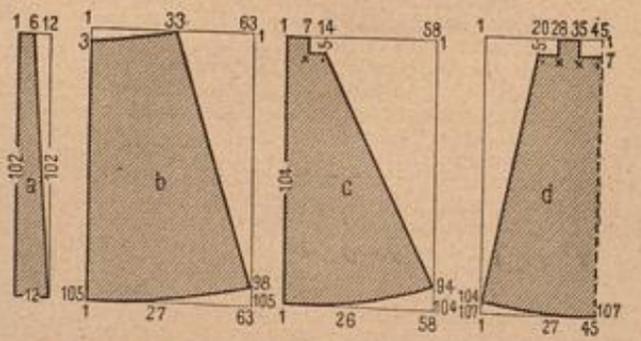
49. Ausführung der Zaden-schlingen zu den gehäkelten Rosetten, Abb. 50.



47. Strickarbeit zur Pelerine, Abb. 41 u. 67.



50. Häkelarbeit zum Kopftuche, Abb. 48 u. 30.



53. Schnitt-Methode zum Rode des Paletot-Reides, Abb. 54 u. 65.



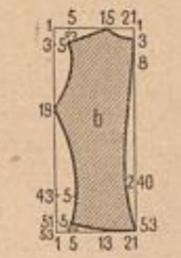
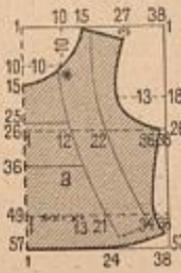
54. Paletot-Kleid „Entoutcas“. Siehe die Rückansicht, Abb. 65, die innere Ansicht, Abb. 52. Schnitt-Methode zum Rocke: Abb. 53. Verwob. Schnitt: Paletot: Beilage v. 14/10 94, Nr. XII.

förmige Steinmuh-Knöpfe vermitteln den doppelreihigen Schluß. An die Stelle der langen Boa tritt neuerdings eine kurze Boa in Gestalt eines kleinen braunen Pelzhierchens mit Kopf, Füßen und Schwanz.

51. Jabot mit Spitzen-Abschluß. — Als Halt dient dem graziosen Jabot-Arrangement aus weißer Seide und 8 cm breiter Spitze ein 5 cm hohes Bündchen, das auf Seidensutter aus einem schrägen Stoffstreifen in vier, je 3 cm tiefe Falten geordnet ist und seitlich schließt. Rechts und links erscheint je eine volle Puffe angebracht, für welche ein Stoffstreifen von 31 cm Länge zu 18 cm Breite an beiden Querrändern mit schmalen Köpfchen eingereicht wurde. Das Jabot besteht aus drei einzelnen Theilen; an dem längsten, einem 30 cm großen Stoff-Quadrat, hat man eine Ecke derartig abzufächeln, daß für den späteren oberen Rand etwa 6-8 cm stehen bleiben; die beiden geraden Ränder werden nun mit Spitze besetzt, während der schräge Rand ungarnt bleibt; der kurze, verbleibende obere Rand tritt eingefaltet an das Bündchen. Der zweite linke Theil besteht aus einem Dreieck von 20 cm



55-56. Westen-Chemiset mit Spitzen-Garnitur. Schnitt-Methode: Abb. 57.



57. Schnitt-Methode zum Westen-Chemiset, Abb. 55-56.

Seitenlänge mit abgerundeter Spitze und erhält bis auf den schrägen einzufaltenden Rand Spitzen-Abschluß. Für das dritte Stoff-Ende, rechts auf Abb. 51, wird ein gleichgroßes Dreieck ringsum mit Spitze besetzt, an einem Rande eingekraust und theils unter, theils über den Haupttheil des Jabots geordnet. Einzelne Stiche raffen gefällig Spitze wie Stoff in der aus der Darstellung ersichtlichen Weise. Eine 10 cm breite Schnalle hält scheinbar die Falten des Bündchens.

52-54 u. 65. Paletot-Kleid „Entoutcas“. — Schnitt-Methode zum Rocke: Abb. 53. Verwob. Schnitt: Paletot: Beilage vom 14/10

94, Nr. XII. — Stoff: 7,50 cm, 120 cm br. Die Vereingung von Paletot und Rock zu einem der praktischen Paletot-Kleider zeigen die Abb. 54 u. 65 an einem besonders geschickt gearbeiteten Modelle. Zu modifarbenem Double besteht die einfache Ausstattung aus dunkelbraunem Sammet und Stepplinien. Vorgenannter Schnitt kann für den Paletot dienen, nur hat man den Schoß etwa 10 cm kürzer einzurichten und für den mit Revers übergreifenden Schluß einen Ergänzungstheil anzusetzen. Dieser mißt oben 20 cm Breite, im Taillenschlusse 6 cm und am unteren Rande 9 cm; er erhält Revers-Einlage und wird, so weit der Revers umschlägt, mit Oberstoff, im übrigen mit Cloth abgefüttert. Den 12 cm breiten Umlegebogen aus doppeltem Oberstoffe bekleidet auf der Oberseite bis 2 cm vom Rande noch Sammet; die Außentänder von Kragen und Revers sichern doppelter Steppsaum; große Hornknöpfe vermitteln den doppelreihigen Schluß. Für die Verbindung des Paletots mit dem Rocke hat man, wie Abb. 52 zeigt, jeder Reih 3 cm unter dem Taillenschlusse innen einen Knopf anzunähen. Der Rock selbst wird nach der Schnitt-Methode, Abb. 53, ganz für sich fertig gestellt. Seine vorderen Ränder sichern 7 cm breite Befahstreifen, der untere Rand ist nur 1 1/2 cm breit umzustepfen; Stoffstreifen befestigen die untertretenden Falten an den Röhren. 2 cm unter dem mit Band eingefassten oberen Rande der Länge nach eingeknickte Knopflöcher correspondiren mit den Knöpfen des Paletots.

55-57. Westen-Chemiset mit Spitzen-Garnitur. — Schnitt-Methode: Abb. 57. — Um die kurzen, offenen Jadedentailen auch für den Salon, für Theater- und Concert-Toilette passend zu machen, erseht man das Revers-Chemiset am elegantesten durch ein Jabot aus Tüll und Spitze, wie unsere Vorlage zeigt. Die mit Knopfschlus einzurichtenden Rückentheile sind nach b der Schnitt-Methode, Abb. 57, aus weichem Mull zu schneiden; a giebt Form und Maße der Vordertheile aus Tüll. Diese werden im Taillenschlusse den Zeichen gemäß in sich begegnende Falten gelegt, am Halsauschnitt dagegen eingereicht. Feine querlaufende Linien bezeichnen den Ansat der drei über einander fallenden Volants aus 16 cm breiter Tüllspitze. Scharf eingereicht, mißt der obere Volant 57, der mittlere 72 und der unterste 76 cm Breite. Die Seitenränder der krausen Spitzenheile deckt glatt aufgefalte, 10 cm breite Guipure-Spitze; gleiche Spitze legt sich über das 4 1/2 cm breite Tüllbündchen. Unsere „Buttergelb“ gehaltene Vorlage läßt sich beliebig in dem neueren Blüthenweiß oder auch in Schwarz herstellen.

60-63. Haarfrisur mit dreitheiligem Kamme. — In Wien ist die auf unserem heutigen colorirten Modenbilde 1084 mit Fig. 1 veranschaulichte Frisur entstanden, welche in die einfache Art, das Hinterhaar aufzusteden, durch den dreitheiligen Kamm eine hübsche Abwechslung bringt. Das durch Seitenkämme gehaltene Vorderhaar kann hierzu ganz nach Belieben und Kleidbarkeit hoch oder niedrig, glatt oder gewellt getragen werden. Für unsere Vorlage wurde es querüber abgetheilt und in regelmäßige Wellen gebrannt, zu deren Herstellung ein gleichfalls neues, mit Abb. 63 veranschaulichtes Brennisen dient. Bemerkenswerth an diesem ist die Stärke des langen runden Stabes, wie die Breite des hohlen obern Theiles, welche es ermöglicht, eine dicke Strähne auf einmal in breite Wellen zu brennen. Nachdem die Enden des Vorderhaares um das zuvor ge-



58. Gesellschafts-Kleid mit leichtem Ausschnitt. Siehe auch Abb. 36. Schnitt-Methode zum Rocke: Abb. 13. Verwob. Schnitt: Taille: Beilage v. 14/10 94, Nr. XVI.

59. Schwarzes Seiden-Kleid für ältere Damen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 34. Verwob. Schnitt: Beilage v. 14/10 94, Nr. I.

bundene Hinterhaar befestigt sind, steckt man den Kamm ein, dessen dreitheilige Kleeblattform, Abb. 62, einzeln erkennen läßt. Die in eine Strähne gedrehte Haarmasse legt sich nun zunächst von der Mitte heraus um das obere Blatt, dann zurückkehrend um den linken und schließlich um den rechten Bogen des Kammschüdes. Wenn das Binden des Hinterhaares unbequem ist, kann das Band wieder gelöst werden, bevor die letzte Bindung der Haarsträhne erfolgt. Von den vorhandenen zwei Formen des Kammes zeigt Fig. 1 den mit eiligen, Abb. 62 den mit runden Blättern.

66. Hängerkleid mit Epaulettes für kleine Mädchen. — Verwob. Schnitt: Futtertaile: Beilage v. 1/9 94, Nr. XI.

Die Vorlage besteht aus weißem, mit feinen blaueideneu Streifen gemustertem Laventennis-Stoffe, und ist mit blaueideneu Pierstichen ausgestattet. — für ein Hauskleidchen läßt sich die einfache Form in jeden beliebigen dunkleren Stoff übertragen. Ueber die im Rücken schließende platte Futter-Grundform der Taille aus Vorder- und Rückentheilen legt sich der für Taille und Rock im Zusammenhange geschnittene Oberstoff; dieser mißt bei 53 cm vorderer und 59 cm hinterer Länge 165 cm unterer Breite. Sowohl in der vorderen Mitte, wie an den hinteren Rändern und längs der Achseln ist der Stoff für die je 3 cm breiten Falten zuzugeben; vorn, wie hinten in 14 cm Länge abgestepft, springen sie dann lose aus. Neben den seitlichen Falten markirt sich an jeder Seite eine Epaulette-Garnitur, für die 9 cm breite, je 54 cm lange Stoffstreifen entsprechend einzureihen sind. Der Armel mißt 34 cm Länge zu 36 cm oberer und 30 cm unterer Breite; 3 cm über dem ausgefallenen Rande ist ein Zugsaum vorgezogen, wodurch sich ein Volant bildet. Diesen, wie den 3 cm hohen Stehragen und den 5 cm breiten Rocksaum fatten blaue Pierstiche aus.

68. Kleid mit Streifenpasse für Mädchen von 8-10 Jahren. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. II. — Wir-



60-61. Ausführung der Haarfrisur mit dreitheiligem Kamme. Siehe auch die Abb. 62-63, und die fertige Frisur, Fig. 1 des Moden-Panoramas 1084.



62. Dreitheiliger Kamm zur Haarfrisur, Abb. 60-61. Durch Patent geschützt.



63. Brennschere zur Haarfrisur, Abb. 60-61. Durch Patent geschützt.

samen Schmund erhält das einfache Kleidchen durch die originelle Anordnung von Passe und Befah. Zu dunkelblauem Ghediot bestehen die Garnitur-Theile aus carminrothem Wollstoffe, den überall in der aus Abb. 68 ersichtlichen Anordnung 3/4 cm breite blaue Blais-Blenden beleben. Nach oben genanntem Schnitt kann die glatte Futtertaile hergerichtet werden. Dieser hat man den dicht eingereichten Oberstoff etwa 5 cm unterhalb des Halsauschnittes aufzulegen. Der eigenartige Passentheil mißt vorn 10 cm Breite; hier werden ihm die 4 cm breiten Patten angeknüpft, deren mittlere bis zum Gürtel sich fortsetzt, während die Seitenpatten nur 11 cm lang sind. Hinten ist die Passe 12 cm breit und schließt gerade ab; die unteren Ränder liegen dem Brusttheile überall lose auf, sie müssen daher vor dem Einfügen der Passe in Achselnähte und Armloch gesichert werden. Eine blaue Blende folgt vorn sämtlichen Außentändern, eine zweite markirt nur leicht die Form. Für die zierlich geordnete Kernelpuffe ist ein 43 cm hoher, 94 cm weiter Stofftheil nöthig. Der Form der Äugel folgend, erscheint die Breite zu beiden Seiten einer 7 cm breiten Tüllfalte je in 9 cm Höhe eingereicht; eine 20 cm hohe glatte Manschette schließt sich der überfallenden Puffe mit 7 cm breiter rother Vorle an, die dreifachen Blendenbefah zeigt. Das durchgehende mit Kattun gefütterte Köschchen von 62 cm Länge fest sich in 188 cm Breite und leicht getheilten Bahnen zusammen. Der rothe, blau besetzte Garnitur-Streifen mißt hier 8 1/2 cm. Am oberen Rande tritt der Rock ringsum eingereicht in den 4 cm breiten Gürtel. Rückenschluß.

69. Bluse mit viereckigem Ausschnitt für Theater, Concert u. — Das leuchtende Goldgelb der Vorlage aus feiner Neppseide wird durch die Garnitur aus schwarzer, fein plüßirter Seiden-Gaze vortheilhaft gemildert. Die feste, im Rücken schließende



64. Kleid mit eingereicherter Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 70. Verwob. Schnitt: Beilage v. 14/10 94, Nr. XVI.

65. Paletot-Kleid „Entoutcas“. Siehe auch die Abb. 52 u. 54. Schnitt-Methode zum Rocke: Abb. 53. Verwob. Schnitt: Paletot: Beilage v. 14/10 94, Nr. XII.

Zutter-Grundform ist hinten bis zum Taillenschlusse reichend, vorn 6 cm länger herzurichten und nur vorn für den schwarzen Einsatz in 20 cm Breite und 12 cm Höhe auszuschneiden. Dann bekleidet man zunächst Vorder- und Seitentheile zusammenhängend in 17 cm Breite glatt mit Oberstoff und fügt hierauf den Blusen- theil von 53 cm Breite zu 36 cm Höhe ein; dieser wird am unteren Rande verfürzt mit dem Zutter verbunden, an seinem oberen in acht Faltfalten geordnet und auf dem Ausschnitt-Rande befestigt. Den Oberstoff des Rückentheiles hat man für ein untertretendes Schößchen um 10 cm länger als das Zutter zu schneiden und am Längs- rande als 2 cm breite Falte umzulegen, die den Knopfschlusß deckt. Sehr sorgfältig ist das Gaze-Chemiset den Ausschnitt-Rändern unter- zusetzen; die Verbindung deckt seitlich eine 6 cm breite Stoffblende, unten ein gleich breiter, aber leicht gewundener Stoffstreifen. Für die länglichen Rosetten sind drei Stoffschlappen von je 11 cm Breite zu 8 1/2, 7 1/2 und 9 cm Länge erforderlich, deren längste querüber eingereicht wird und so gleichsam den Knoten bildet. Leicht eingereicht, bildet die Seide auf glatter Grundform den 5 cm hohen Stehkragen, dessen oberen Rand ein schmaler, schwarzer Kreppstreifen verkleidet; den hinteren Hakenanschlusß verdirgt eine Stoffschleife. Der weite Kermelbausch von 100 cm Breite zu 58 cm Länge ist unten dicht eingereicht dem engen, 31 cm langen Aermeltheile ver- stärkt anzusetzen und oben, gleichfalls scharf eingereicht, in das Aermeloch einzufügen.

70 u. 64. Kleid mit eingereichter Taille. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI. — Gleich einem leichten Panzer wirkt die in krause Köpfschen gezogene Bekleidung der kurzen Schnecken- taille. Zu dunkelbraunem Wollstoffe besteht diese Bekleidung aus modisfarbenen und braun gestreifter Seide; das Einreihen geschieht in je 1 1/2 cm Entfernung derart, daß stets der modisfarbene Streifen das Köpfschen bildet und der dunkle Streifen dazwischen flach bleibt. Man näht die Köpfschen vor dem Zuschneiden in geraden Reihen ab, legt die gezogene Seide dann auf das vorbereitete Zutter und schneidet dementsprechend die einzelnen Theile zu. Die Taille schließt in der hinteren Mitte durch Haken. In bekannter Weise setzt sich der Aermel aus dem glatten Stulpenheile und einer faltenreichen, 60 cm langen, 160 cm weiten, hin und wieder durch einige Stiche gerasteten Puffe zusammen. 6 cm breites braunes Repsband legt sich glatt um den Stehkragen, gewunden um den unteren Taillenrand, und bildet den ersichtlichen Schleifenschmuck. Die gemäßigte Glockenform des Rockes füttert Satin; je eine Rüsche aus 5 cm breiten ausgefranzten Stoff-Schrägstreifen ist am Saume des Rockes und 12 cm höher aufgesetzt.



66. Hängertleid mit Epaulettes für kleine Mädchen. Verwob. Schnitt: Futtertaile: Beilage v. 1/9 94, Nr. XI.

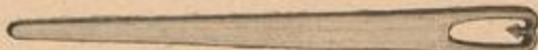
67. Anzug mit gekrümmter Pel- rine und gehäkeltem Kappen. Siehe auch die Abb. 41-44 u. 47.

68. Kleid mit Streifenpasse für Mädchen von 8-10 Jahren. Verwob. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. II.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 40 u. 14. Trubentliffen. — Die ausnehmend reizvolle Musterung des Trubentliffens regt zu vielfacher, ander- weitiger Verwendung an. So würde die ganze Stückeri beispiels- weise auch als Wandbehang oder Paneelefüllung von vorzüglicher Wirkung sein; für sich bestehend bildet die mittlere Blüthen- gruppe mit dazu gehörigem Rankenwerke eine für ein Rückentliffen geeignete Vorlage; dem gleichen Zwecke können die Tulpensträuße dienen, deren Anmahnung unschwer zu vervollständigen ist; ebenso würden dieselben, von den Schnörkeln theilweise losgelöst, hübsche Eckverzierungen für größere Tischdecken oder dergleichen geben. Neue Schnürnadel „Kleopatra“. — Einem häufig empfun- denen Uebelstande beim Gebrauche der üblichen Schnürnadel, das

vorzeitige Heransgleiten des einzuführenden Bandes, hilft die nebenstehend dargestellte, durch Patent geschützte Schnürnadel in praktischer Weise ab. Wie ersichtlich, zeigt diese im oberen Ende



des sehr weiten Oehres einen kleinen Widerhaken, der das ein- geschobene Band oder dergl. sicher festhält. Knopfloch-Schüher. — Eine wirklich praktische Erfindung zum Schutze von Knopflöchern aller Art sind Halböfen aus verschiede-

artigem Metall, die mittelst eines patentirten Stempels der vor- deren, dem Knopfe zugewendeten Seite des Schließes eingeschlagen werden. Man kann diese Defen für alle Arten von Kleidungs- stücken, von der leichten, waschbaren Bluse bis zum schweren Double- Mantel verwerthen, auch für Bedersachen, bis zu den stärksten Treib- rienen, sind Defen in verschiedenen Weiten und Stärken vorrätzig. Außer dem praktischen Nutzen der Unzerbrechbarkeit derartig gesicherter Knopflöcher ist auch die Zeiterspar- nis bei der Herstellung in Betracht zu ziehen, da das mühsame Um- schürzen der Knopfloch-Gefe fortfällt.



Briefmappe.

Abonnentin in A. — Hinichtlich der Aussschmückung Ihres blaugrauen Seidenkleides für Gesellschaftszwecke können Sie doch nur die Qual der Wahl empfinden, da zu dem schönen Stoffe, dessen Probe Sie uns sandten, eigen- lich jede andere Thatat passend erscheint. Zudem gaben wir in den letzten Nummern unserer Zeitung eine überaus reiche Auswahl von Garnituren, von denen wir Sie noch einmal auf Seiden- und Kofettenschmuck in gleichfarbigem oder kontrastem Bunde aufmerksam machen, wie auf schwarze Passementieren, schwarze, grau- oder buttergelbe Spitzen in den jetzt durch die Maschine so trefflich hergestellten Nachbildungen alter Muster. Als Bezugs- quelle echter Spitzen und auch der besten Imitationen nennen wir Ihnen J. Pent, Berlin W. Jägerstr. 25. Auch glänzender Spiegelbaumet in der Farbe des Kleides würde einfach und elegant wirken, noch vornehmer jedoch sind schmale Pelzröllchen, Nerz, Diam oder Patria. Demnächst werden wir auf eine ganz neue, äußerst aparte Zusammenstellung von ganz schmalen Pelzstreifen und Passementieren ausführlich zurückkommen, bei denen die ersten die letzten eintrömen. — Ueber das weiße Kleid als Tracht für nicht mehr ganz junge Damen haben wir uns erst kürzlich ausgesprochen, wiederholen Ihnen aber, daß Sie bei Ihren 34 Jahren ohne jedes Bedenken ein weißes Wollkleid tragen dürfen. — Das hellblaue Kreppkleid lassen Sie am besten dunkelblau oder dunkelroth in einer der modernen Nuancen färben, gelb würde sich das Hellblau schwerlich färben lassen. Eine gleichfarbige, im Ton gemauerte Seidenbluse, oder eine solche von bunt gemauertem indischer Seide würde trefflich zu dem Kopum passen.

Junge Seemannsrau. — Die Beschreibung der betreffenden Spitze wurde von uns noch einmal genau durchgesehen und erwies sich als durchaus richtig. Auch der Einsatz ist richtig angegeben, nur müssen in der 13. Zeile die beiden letzten Wätschen zusammengezählt werden.

Frau Leonie von B. — Allerdings ist uns eine Vorrichtung be- kannt, die gleichzeitiges Spannen und Aufrollen längerer Streifen für Fillet-Couture-Arbeit ermöglicht. — wir erinnern Sie an die Darlegung eines verstellbaren Rahmens unter „Handarbeiten“ in der Nr. vom 16. Juli 1893 der Illustrirten Frauen-Zeitung. Neuerdings wurde diese als praktisch bewährte Construction, die auch als Stützrahmen Verwendung finden kann, in vervollkommener, eleganterer Ausstattung in den Handel gebracht. Heize Hakenstäbchen und zerliche, mit Schrauben feststellende Drehrollen aus hart vernickeltem Metall ergeben die Holzstäbe und Klammern des Rahmens; zu beziehen durch die Eisenwerke Waggenau, A. G., in Baden (Ad. Steffen).

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Herse, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W, Leipzigerstr. 36; Michels u. Co., SW, Leipzigerstr. 43; G. Henneberg, Zürich; van Eten u. Kruffen, Krefeld; Adolf Oricker u. Co., Zürich.
- Stoffe: J. A. Herse, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W, Leipziger- straße 36; Jungmann u. Neffe, Wien I, Albrechtplatz 5.
- Kostüme: R. Kosterlich, W, Wobrenstr. 21 (Abb. 1, 10); A. Säders, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 8, 9, 34, 59, 64, 69, 70); A. Rosenthal (Confections- Bazar), W, Jägerstr. 29-31 (Abb. 31, 32); Jean Landauer, W, Leipziger- straße 19 (Abb. 36, 38, 39, 58); Fr. S. Schüller, Kochstr. 55 (Abb. 7).
- Paletot-Kleider, Mäntel, Paletots, Capes etc.: R. Schröder, C, Jerusalemstr. 29 (Abb. 45, 52-54, 65); A. Hall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 22, 23).
- Morgenschürze: R. Schröder, C, Jerusalemstr. 29 (Abb. 4-5).
- Westsachen: Wipfelen u. Krufe, W, Wartburgstr. 61 (Abb. 2); W. Puffe, W, Leipzigerstr. 42 (Abb. 40).
- Hüte: F. Veuchtmann, W, Leipzigerstr. 83 (Abb. 1, 18, 22).
- Jabots, Fichus: J. Michalski, W, Potsdamerstr. 42 (Abb. 51); Brand u. Scherel, SW, Leipzigerstr. 81 (Abb. 55, 56).
- Haarfrisuren, Kämmen, Brennischen: F. Janik, Wien I, Freisinger Gasse 3 (Abb. 60-63).
- Kinder-Handarbeits: Baby-Bazar, W, Werderischer Markt 9 (Abb. 60); Arnold Müller, SW, Leipzigerstr. 92 (Abb. 68); Müller u. Wendig, W, Werderischer Markt 7 (Abb. 3).
- Handarbeiten: W. Darrtel, W, Leipzigerstr. 6 (Abb. 15, 16, 29); Orsdow, Nehm, W, Leipzigerstr. 129 (Abb. 17, 19-21, 25, 27, 28); G. Seimig, W, Friedrichstr. 189 (Abb. 21, 26); A. Walter, München, Odeonsplatz 8 (Abb. 30, 41, 44, 47-50, 67); Frauen-Entwerberein, Dresden, Ferdinand- straße 13 (Abb. 14, 40).
- Schnürnadel: D. Veermann, W, Friedrichstr. 103a.
- Knopfloch-Schüher: Georg Frölich u. Co., Dresden, Weiserstr. 27.
- Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. S. Störbed, SW, Wilhelmstr. 139.
- Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. C. Riemann, W, Winterfeldstr. 23; Fr. J. Neureuther, München, von der Lann-Str. 7.
- Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgegeben, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einzahlung des Betrages zu beziehen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice: Fr. A. Riemann, W, Bülow- straße 42). Prospekte gratis.



69. Bluse mit vieredigem Ausschnitte für Theater, Concert etc.

70. Kleid mit eingereichter Taille. Siehe die Rückansicht, Abb. 64. Verwob. Schnitt: Beilage v. 14/10 94, Nr. XVI.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Allerlei drolliges Kinderspielzeug. — Aus Frauen liegt die Sparfamkeit einmal im Blute. So bezieht für und freis einen ganz besonderen Reiz, aus wertlosen Dingen, aus Resten und Abfällen jeder Art, wie sie sich in einem Haushalte ansammeln, allertiebste Kleinigkeiten herzustellen, denen zumeist eben jede fluge Benützung des Vorhandenen ihren Werth verleiht. Diesmal kommen diese löblichen Bestrebungen den Kleinen zu gut, — das überaus vergnügliche Spielzeug giebt gerade jetzt einen geheimnisvollen Vorgeschmack der größeren Herrlichkeiten des Christkindes. Dazu kommt, daß an der Herstellung dieser Dinge die Kinder sich sehr wohl selbst betheiligen können und daß das kostlose Material, an dem nichts zu verderben ist, ihnen Gelegenheit zum selbständigen Schaffen bietet. Papptafeln, Garmollen, Holznebel, wie sie zum Tragen von Paketen in den meisten Geschäften



Kinderspielzeug.

verabfolgt werden, und Holzspeiler bilden die bevorzugten Bestandtheile, zu dem als decoratives Element bunte Strohwohle und Federn treten. Eine Nachbildung en miniature des in der Nummer vom 1/12 1890 erschienenen Arbeitsständers aus einer Tortenschachtel ist hier mit einem winzigen Spannschächtelchen gegeben, das, mit Wolle ausgenäht, zwischen drei dünnen Holzstäben befestigt wurde. Der zarte Span gestattet die Ausschmückung mit der Nähadel, sowohl bei der Languetten-Verzierung als bei der Zusammenlegung der einzelnen Theile. — Holznebel, mit Drahtstiften an Stäbchen befestigt, bilden die Strohleiter, auf der kleine Plüsch-Affen ihre Kletterveruche ausführen. — Das bekannte Ring-Wurfspiel, zugleich in Verbindung mit einer Windmühle aus Federn, wurde auf der Basis eines Cartons aus Holzspeilern und einer Garmolle hergestellt. Ein ähnliches Carton-Schächtelchen ist für das Schwannenhäuschen verwendet; Zahnräder ergeben die einzelnen Gitterstäbe. — Als alte Bekannte erscheinen zwar die Kleinen, auf einer mit Vorstendbücheln versehenen Korbtscheibe ruhenden Figürchen, die, auf einen Tisch gestellt, sich in tanzende Bewegung setzen, sobald man mit den Fingern auf diesem trommelt, sie machen jedoch der Mode und der kommenden Jahreszeit ein Zugeständniß, indem das Pärchen sich in ein Gewand aus roth Krepp-Papier mit großem hellgrünen Schultertragen und gleichem Mäuschen auf dem Erbsentopfe kleidet, ihr Begleiter als Schneemann aus Watte austritt. Ueber einem Gestell aus Zahnrädern ist die äußere Umkleidung mit ein wenig Gummi leicht befestigt.

Ganz besonders amüßant sind aber die Thiergestalten, ein Schweinchen-Paar und Vogel Strauß, mit ihren Kartoffelbeinen und hölzernen Beinen. Kopf und Hals des Straußes bestehen aus Erdnuß-Schalen, Stecknadeln mit schwarzen Knöpfen dienen für die Augen; das edel Gefieder imitiren angelebte Hühnerfedern. Wenn dann mit der Zeit die Kartoffeln etwas von ihrer Frische einbüßen und zusammenschrumpfen, werden die Thiere fettig und dadurch ganz besonders drollig.

Toiletten-Tisch. — Das zierliche, elegante Aeußere des Toiletten-Tisches läßt kaum seinen bescheidenen Ursprung ahnen. Aus einer auf ihre Schmalseite gestellten Holzkrone, deren Hohlraum durch ein Querbrett in zwei Hälften getheilt und mit Tapetenpapier sauber ausgeklebt wird, besteht die Grundform. Der Deckel der Krone bildet, passend zugeschnitten, ober gesagt, die 63 cm tiefe, 50 cm breite Tischplatte, welche an den Seiten und vorn je 3 cm dem Rande der Krone vortritt; die abfallenden Holztheile finden in der 13 cm breiten und 46 cm langen Etagere und den Füßen Verwendung. Das Anbringen der drei durch Schrauben befestigten Latten giebt unsere Zeichnung unter Einfügung der betreffenden Maße deutlich wieder. Zur Decoration sind ungefähr 8 m Cretonne — an unserem Modelle leichte Rosenranken auf cröme-farbigem Grunde — erforderlich. Nachdem man zunächst Rückwand, Etagere und Tischplatte, sowie den 10 cm breiten Rand des 38 cm im Quadrat großen, auf die Spitze gestellten Spiegels glatt bezogen, werden zwei Vorhänge, je 70 cm lang und 125 cm weit, dem Tischrande fallig aufgenagelt. Ein Shawl von 330 cm Länge legt sich über die drei vortretenden Stützen der Latten und bildet so die fallreiche Draperie des oberen, dachartigen Theiles. Ungefähr 5 cm breite Rüschen aus schräggeschrittenem rosa Alpaca, deren Ränder ausgefranst sind, und 10 cm breite, weiße Spachtelspitze vervollständigen, im Verein mit vollen, rosa Atlaschleifen das Ganze. Auf dem Spiegeltande finden zwei verstellbare, mit rosa Glasmanschetten und Pompons geschmückte Leuchter ihren Platz. Eine flache Cigarrenkiste, mit rosa Atlas bezogen und gefüttert, ebenfalls mit Rüschen und Schleifen ausgestattet, dient zur Aufnahme von Kämmen und Bürsten.

Bombe mit Vanille. — Erforderlich sind: $\frac{5}{10}$ l Wasser, 125 gr Zucker, 8 Eier, eine Stange Vanille und $\frac{3}{10}$ l geschlagene Sahne. Man kocht das Wasser mit dem Zucker und der

Vanille, läßt es, verdeckt, abseits des Feuers $\frac{1}{2}$ Stunde ziehen und gießt es durch ein Sieb. Erkalte, wird es mit den Eiern verrührt und mit dem Rührbesen auf dem Feuer so lange geschlagen, bis es sich verdicke. Ist dies geschehen, streicht man die Masse durch ein Sieb, rührt sie, bis sie erkalte ist, und giebt dann die fest geschlagene Sahne hinzu. Für Eisbomben benützt man fast ausnahmsweise glatte, halbkugelige Formen; in eine solche füllt man die Crème, schließt den Deckel fest, indem man die Fugen mit Butter zustricht, und vergräbt sie in klein geschlagenem, gesalzenem Eise. Drei Stunden genügen zum Gefrieren.

Solländische Käsebraten. — Schweizer, Chester, Holländer, Parmesan- oder Kräuterkäse wird fein gerieben und mit so viel frischer Butter verrührt, daß er sich, ohne zu bröckeln, streichen läßt. Nach Belieben kann man diese Masse mit einer Prise Cayenne oder auch mit einem Theelöffel voll Worcesterhire-Sauce würzen, um sie pikant zu machen. Man schneidet man Weißbrod in 1 cm starke Scheiben, bestreicht diese auf einer Seite mit gutem Tafelsenf, darüber, ziemlich dick, mit Käsemasse. Sobald alle Schnittchen vorbereitet sind, werden sie in der Pfanne mit Butter goldbraun geröstet, wobei die Käseseite nicht zu begießen ist, und dann auf einer erwärmten Schüssel, sehr heiß, angerichtet.

Fragen.

Blinderschrift. — Ist das Uebersehen in Blinderschrift ein lohnender Erwerb? Könnte man dieselbe durch Selbstunterricht aus irgend einem Buche erlernen, und wohin hätte man sich zu wenden, um Aufträge für Uebersehungen zu erhalten?

Ein junges Mädchen.

Damenschneiderei. — Eine gebildete ältere Dame, die auf der ersten Akademie in Hannover die Damenschneiderei theoretisch und praktisch erlernt hat, bittet um Rath, wo sie sich wohl in dem erwähnten Fache, wie durch Unterrichten im Musterzeichnen, Zuschneiden nach der neuesten Mode u. eine einigermaßen sichere Existenz gründen könnte.

Antworten.

Erstgen (215). — Die eingelaufenen Antworten waren nur von persönlichem, nicht von allgemeinerem Interesse, sodas wir sie der Fragestellerin direct übermitteln haben.

Schalldämpfung (215). — Die sicherste Schalldämpfung wird durch doppelte Zwischendecken erzielt, bei denen besondere Balken den Fußboden der höheren Etage, und andere, von diesen ganz unabhängige Balken die Decke der unteren Etage tragen. Letztere Balken können ganz schwach genommen werden, da sie nur das Gewicht eines Deckenverputzes (über Draht oder Rohrgeflecht) zu tragen haben; zwischen beiden Balkenlagen und Decken darf der Zwischenraum nicht allzu klein sein. Solche Zwischendecken werden in Kasernen und Schutzhäusern angewendet, wenn in der unteren Etage eine Privatwohnung einzurichten ist.

Wir empfehlen Ihnen den neuen Papier-Filz, der, zu Teppich-Unterlagen benützt, den Schall bedeutend abschwächt. Sie können denselben von Carl Schleicher u. Schüll, Düren (Rheinland), beziehen; die Rolle von 100 cm Breite und 50 m Länge stellt sich auf 40 M.



Toiletten-Tisch aus einer Kiste, mit Cretonne-Bekleidung.

Decken aus Schafwolle (215). — Ich cardire und verarbeite Wolle zu Bettdecken u. stelle die niedrigsten Preise.

Anton Beránek, Gustace, Böhmen.
Ferner wird uns die Firma R. Eichmann, Ballenstedt a Harz, genannt.

Kräulein v. E. — An Pensionaten für einzelne Damen oder Familien fehlt es in Berlin allerdings nicht, doch ist es rathsam, nur ein solches aufzusuchen, das von zuverlässiger Seite empfohlen wird. Viel Gutes hören wir von dem Pensionat von Frau V. zur Redden, W. Lühnowstr. 46.

Abonentin aus der Pfalz. — „Dippe-Has“ — Topf-Has. Zur Bereitung dieses in Hessen und der Pfalz sehr beliebten, äußerst schmackhaften Gerichtes bedient man sich, um demselben das pikante Aroma möglichst zu erhalten, eines fest zu verbleibenden Kochgefäßes, am besten der bekannten Fischeistener Fleisch-Kasserole. 150 gr Butter läßt man darin zergehen, giebt zwei fein geschnittene Zwiebeln und $\frac{1}{2}$ kg in kleine Stücke zerschnittenes Schweinefleisch, sowie einen ebenfalls in nicht zu große Stücke zerlegten Hasen, welcher vorher sauber abgehäutet wurde, abwechselnd schichtweise hinzu, streut Pfeffer und Salz darüber und läßt alles kurze Zeit dampfen; dann gießt man $\frac{1}{2}$ flache guten Rothwein darüber und schmort das Fleisch im festverschlossenen Topfe langsam weich. Kurz vor dem Serviren bindet man die Sauce mit etwas Kartoffelmehl.

Abonentin in Schwaz. — Die Herstellung eines Albums würde die Firma B. Kollin, Hofbuchbinder, Berlin W, Leipzigerstraße 19, übernehmen.

Eine langjährige Abonentin. — Der unangenehme Geruch neuer Federn rührt gewöhnlich von den unausgewachsenen, unreifen Federn her, die vor dem Einschütten nicht genügend gereinigt wurden. Diesem Uebel kann nur durch Maschinen der Federn mittelst Dampf abgeholfen werden.

A. G. in St. — Zu dem Kaufe einer Electra-Triplex-Näh-Maschine können wir entschieden rathen: dieselbe wurde von uns in allen ihren Theilen erprobt und hält durchaus, was sie verspricht, — geräuschloser Gang, die Verbesserungen der Apparate und Erleichterungen des Spulens und Einfädelns sind nur die geringsten ihrer Vorzüge. Ungemein einfach ist die Einrichtung, mittelst welcher der gewöhnliche Steppstich zum Kettenstich und dieser wieder zum doppelstichigen Zierstich wird. Das zur Seite-Schieben eines Knopfes in der Nähe des Stichtessers und Herausnehmen der Schiffchen-Spule bewirkt den Steppstich, durch Einführen der genannten Spule ohne neue Drehung des Knopfes entsteht der Zierstich. Die Maschine arbeitet mit jedem Material — sogar mit Goldfaden — auf jedem Stoffe und kann so zur Anfertigung und Verzierung von Wäsche und Stickerei-Gegenständen, wie von jeder Art Garderobe dienen. Uebung macht auch hier den Meister und führt bald zu einer gewissen Künstlerkraft in der vielseitigen Ansnützung der gebotenen Vortheile. Der Erfolg beim Stopfen wird bedingt durch exactes Auflegen des unterzuliegenden Stofftheiles und gleichmäßiges Hin- und Herführen der Nadeln. Sämmtliche zu der Maschine gehörigen Apparate — es sind deren zwanzig — sind wie die Maschine selbst aus gediegenem Material hergestellt und von ausführlichen Gebrauchs-Anweisungen begleitet. Wir legen gern an dieser Stelle ein warmes Wort für die Maschine ein, die ganz besonders berufen scheint, nicht nur Schneiderinnen und Wäschenäherinnen, sondern auch jeder geplagten Hausmutter eine unentbehrliche Hilfe zu werden.

S. W. Eine Rathsose. — Die echten Venormand'schen Karten können Sie durch die Buchhandlung von Sala u. Co., Berlin NW, Mittelstr. 51, beziehen.

Frost und Frostbeulen an Händen und Füßen sind so lästige Uebel und trotz der unzähligen dagegen empfohlenen Mittel oft so schwer zu heilen, daß man ernstlicher, als es zu geschehen pflegt, auf ihre Verhütung Bedacht nehmen sollte. Das Erfrieren kommt zu stande, wenn das Blut zu wenig Wärme zuführt, um länger dauernde Wärme-Entziehung oder Abkühlung genügend auszugleichen, sei es, daß die Adern zu wenig Blut enthalten, sei es, daß dieses zu langsam fließt. Blutarne, die besonders oft an Frost leiden, müssen sich kräftig nähren, mit Hilfe von Eisen, Leberthran oder beiden. Kräftige Muskelbewegung, besonders durch Turnen und Bewegungsspiele, muß Wärme erzeugen, womit man aber nicht erst anfangen sollte, wenn das Leiden schon vorhanden ist! Bis diese Grundmittel gewirkt haben, ist Schutz gegen Abkühlung durch warme Bekleidung, namentlich der äußeren Gliedmaßen und ihrer Gelenke nöthig, wodurch eben auch mehr und wärmeres Blut in Hände und Füße kommt. Endlich ist Abhärtung durch kalte Waschungen mit sorgfältigem Abtrocknen, Reiben und Bewegung bis zur völligen und bleibenden Erwärmung nöthig. Bei spröder Haut, die vorzüglich zu Rissen und Frostgeschwüren neigt, sind endlich Einreibungen mit stark verdünntem Glycerin, oder noch besser mit der in den Apotheken käuflichen Glycerinsalbe zweckmäßig.

A. S. — Rother Haare so gut wie andersfarbige können entfärbt und gefärbt werden; ersteres mit Wasserstoff-Hyperoxyd, letzteres mit verschiedenen Mitteln, je nach den gewünschten Farben. Ob sie aber dadurch schöner werden?

G. v. E. — Professor Willroth's berühmtes Buch über Krankenpflege sollte wohl auch für Ihre Bedürfnisse genügen. Ein kurzes Wörterbuch der klinischen Kunstausdrücke. Von Dr. med. D. Dornblüth* ist 1894 erschienen, das Ihnen zur Ansicht empfohlen sei.

G. v. W. — Ein „Mittel“ gegen starken Leib und hohe Hüften bei einem scrophulösen Mädchen giebt es nicht; da ist ärztlich geregelte Lebensweise und directe Behandlung nöthig.

A. R. — Das von Ihnen gewünschte „Mittel gegen dicke rothe Finger“ soll vermuthlich die Finger schlant und weich machen? Ist der Zustand Familien-Eigenthümlichkeit, so fügen Sie sich mit Geduld darein; ist er Folge Ihrer Beschäftigung, so wechseln Sie diese, vermeiden überhaupt alles, was die Fingerhaut reizt, waschen nur mit warmem Wasser und ganz milder Seife oder Mandelkeile und tragen leberne Handschuhe sogar nachts; — ist Krankheit im Spiele, so fragen Sie einen Arzt. Ein „Mittel“ kann es gegen dergleichen Uebel nicht geben.

S. A. — Mit dem elektrischen Trichofanter werden Sie wahrscheinlich Ihre Haut verbrennen, die Haare aber nicht entfernen.

Vövil in Wien. — Die behaarte Warze kann vielleicht nach Entfernung der Haare durch Bestreichen mit Salicyl-Collodium beseitigt werden; schneller und sicher wirkt das Messer des Operateurs, und zwar so gut wie ohne Narbe.

Bezugsquellen.
Die Anfertigung von Toiletten-Tischen vermittelt Frau Anna Herrmann, N. Prenzlauer Allee 220.
Spiegel in rohem Holzrahmen: G. Wegge, S. Sebastianstr. 73.
Verstellbare Spiegel-Leuchter: Carl Hirsch u. Co., W. Leipzigerstr. 115/116.



Gestell des Toiletten-Tisches. Rückansicht.



Gartenerei

Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Fragen.

Maiblumen. — Ist es möglich, Maiblumenkeime schon zu Weihnachten im Zimmer zum Blühen zu bringen, und auf welche Weise läßt sich dies erreichen? Eine Abonnentin in Kiel.

Obstbäume. — Mein Garten ist von einer lebenden Hecke umgeben, die verschiedene nicht gut auszubeherrschende Lücken zeigt. Durch diese Lücken bringen bei strenger Kälte Hasen ein und nagern die Rinde der jungen Bäumchen ab. Wie könnte ich die Schädiger auf einfache Weise fernhalten? Abonnentin vom Lande.

Schildläuse. — Wie vertilge ich am besten Schildläuse von meinen Zimmerpflanzen? A. Z.

Antworten.

Amaryllis (239). — Ihre Pflanze ist zweifellos die sogenannte Vallota purpurea, die zur Familie der Amaryllis-Gewächse gehört und im Herbst blüht. Es ist eine Eigenthümlichkeit der Vallota, immer reichlich Zwiebelbrut anzusetzen, die aber stets entfernt werden muß, soll die Hauptzwiebel nicht geschädigt werden. Im Winter wird die Vallota im kühlen, aber frostfreien Zimmer gepflegt und nicht ganz trocken gehalten, weil sie Blätter und Wurzeln auch in der Ruhezeit behält. Das Uebersetzen nehmen Sie am besten im Frühling vor und zwar in eine Mischung von drei Theilen Ristbeet, einem Theil Lehmerde und einem halben Theile Sand.

Flieder (239). — Lassen Sie das Fliederbäumchen vorläufig im Garten stehen, umgeben Sie den Topf aber reichlich mit Laub, damit er nicht festfriert. Im Januar nehmen Sie dann das Bäumchen ins warme Zimmer und umwickeln den Stamm und die stärkeren Zweige mit Moos. Wird nun der so vorbereitete Flieder warm und dunkel, etwa hinter einen Kachelofen gestellt, immer mit warmem Wasser gegossen und so oft gepriegt, daß das Moos stets feucht bleibt, so gelangen die hübschen Blüthenzweige nach drei bis vier Wochen zur Entfaltung. R. St.

Zwei Dreßenerinnen. — 1. Die uns eingeschickte große, weiße Blüthe gehört der sehr dankbaren Blüthen-Begonie an. Da diese auch Schiefblatt genannte Begonie eine Knollenpflanze ist, die im Herbst bis auf die Knolle absterbt, so brauchen Sie sich nicht über Ihren vermeintlichen Mißerfolg in der Cultur zu sorgen. Nehmen Sie die Knolle aus dem Topfe heraus, bewahren Sie dieselbe bis zum Februar oder März trocken auf, um sie dann in einen kleinen Topf zu pflanzen. Nach einigen Wochen beginnt die Knolle am Zimmerfenster zu treiben; sie wird späterhin in einen größeren Topf verpflanzt und vom Juni ab außerhalb der Stube an einem halbschattigen Standorte gepflegt.

2. Die bunt gepunkteten Lilien, von denen Sie fünf besitzen, sind Zwiebelpflanzen. Auch diese Lilien gehen jetzt naturgemäß ein, die Zwiebeln werden dann aus den Töpfen genommen, aber nicht völlig trocken, wie die Begonien, aufbewahrt, sondern in ganz mäßig feuchten Sand eingeschlagen. Im März können Sie die überwinterten Zwiebeln in den Garten in frisch gedrähtes Erdreich auspflanzen. Da aber die Lilie die Eigenthümlichkeit hat, nur wenige Wurzeln aus dem Zwiebelboden zu treiben, während die meisten Wurzeln bei ihr am unteren Ende der Zwiebeln entsprossenen Triebe erscheinen, so hängt das gute Gedeihen lediglich von der richtigen Pflanzung ab. Jede einzelne Zwiebel muß mindestens 20 cm tief in den Boden eingepflanzt werden. M. G.

Seidene Ballstoffe 60 Pf.

bis Mk. 18.65 p. Mtr. — ab meiner eigenen Fabrik —

weiße schwarze, weiße und farbige Seiden-Parade-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, laviert, gemischt, Tamate etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)	von Mk. 1.85 — 18.65
Seiden-Damaste	von Mk. 1.85 — 9.80
Seiden-Balkleider per Robe	„ „ 13.80 — 68.50
Seiden-Foulards	„ „ 95 Pfg. — 5.85
Seiden-Masken-Atlas	„ „ 60 — 3.15
Seiden-Merocelkraz	„ „ 75 — 9.65
Seiden-Ballstoffe	„ „ 60 — 18.65
Seiden-Armures, Monopols, Crisallines, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, Seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Topfertes Briefporto nach der Schweiz.	Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant).

Beste Reclame für Damen.
Schlüssel-Haken mit jeder Firmprägung von doppelseitigem Nickelzink, 100 Stück à 13 Pfg. Naturmuster free. 30 Pfg. liefert
Emil Lauffer, Dresden-A.

Lindener Sammet
für Costumes, weltberühmtes Fabrikat, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
J. G. v. d. Linde,
Königl. Hoflieferant,
Hannover.
Muster postfrei.

Wichtig für Hausfrauen.
Grösste Fabrik zur Umarbeitung von allen Wollstoffen in waschechte, haltbare und geschmackvolle Kleiderstoffe.
Unterrockstoffe. — Herrenstoffe.
Viele Anerkennungsdiplome. Muster gratis.
Gustav Grosse, Oberstr. 60.
Vertreter an den meisten größeren Plätzen.

Filz-Hüte
Damen- und Kinder- in grösster Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen.
Carl Oscar Ahlemann,
Berlin C, Bernauerstr. 33.
Größe illustrirte Preisliste gratis u. franco.

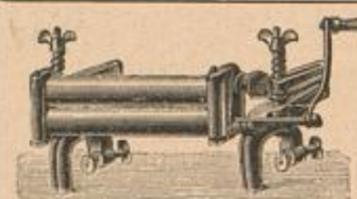
Selbstschneidern.
Die beste Anleitung hierzu bietet: Sommer, Verzeichn. des Schnittzeichnens nach einem neuen veränderten System. Ausgezeichnete, leichteste, Anleitg. u. Darstellung aller Damen- u. Kindergarde. Mit 20 Figurentafeln. Preis 3. —. Gegen Einsend. v. 8.20 postfrei.
Alex. Köhler, Bergstr. 11, Dresden A.

Haar-Feind
entfernt all. Hstl. Gesicht- u. Kopfhare sich. (Schmerzlos, fof. u. unschädlich). Dose 2.4. Nur in Berlin, Leipzigerstr. 56 Franz Schwarzlose.
Euthargung

Dr. von Hartungen's Naturheilanstalt Riva am Gardasee
Sonnen- und Dampfbäder, Diätetische u. Bewegungscuren. Wochenpreis von 35 Mark aufwärts.
Näheres über Riva in Dr. v. Hartungen's „Handbuch d. Klimat. Heilkunde“ bei I. Schuhr Berlin. Zu bez. durch alle Buchhandl.

Kunststickereien jeder Art werden auf's Beste ausgeführt und angefangen. — Ebenso wird jungen Damen in allen Techniken der Kunststickerei Unterricht ertheilt bei Fräulein E. v. Büdlich, Berlin, Rurfürstenthr. 45, II.

Blutarme schwache, nervöse Personen sollten Dr. Derrnahl's Blüthenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schl. 1.50. Grösser Erfolg nach 35ctln. Allein echt: Kgl. priv. Apotheke z. weissen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.



Wringmaschinen
Waschmaschinen u. Mangelmaschinen liefert billigst ev. auch auf Theilzahlung
E. Krieg (Inh. O. Wendt)
Berlin W.
Leipzigerstrasse Nr. 112.
— Preislisten gratis und franko. —

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Gent 1889. Wien 1891.
1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.
P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“.
Proben gratis gegen Porto. Anskunft unentgeltlich.
In Schachteln à 2.50 und 4.50.
Berlin SW., Friedrichstr. 220.
Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich.
Für Österreich in Schacht. à 1.60. Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.

Frauenschönheit
wird durch nichts mehr gehoben, wie durch glatten, tadellosen Sitz der Taille, was nur dauerhaft zu erreichen durch

Prym's Patent-Reform-Haken & Oesen,
verbiegen sich nicht und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Adoptirt von den ersten Damenschneidern der Welt: Worth, Redfern, Rouff, Williamson und Viola in Paris, London und Newyork.

Schnelles und leichtes Öffnen der geschlossenen Taille, wenn man mit den Fingerspitzen der linken Hand den Oesenrand gegen sich drückt und mit der rechten Hand den Hakenrand hebt.

Zu haben in allen besseren Posamenten- und Kurzwaarengeschäften.
W. Prym'sche Werke: Stolberg Hild., Weissenbach Oesterr., St. Denis Frankr.




Das Entzücken der Frauen
ist das Plättchen und Bügel mit Glühstoff (Pat. Martin), weil Ofenhitze und schädlicher Kohlendunst vollständig fortfällt und unsere Plättchen sauber und ohne Unterbrechung überall funktionieren. Man verlange in Hausgeräthehandlungen unsere echten Fabrikate. Wo nicht erhältlich, versenden wir ein Postpaket Glühkörper für 1 M. 60 Pf., unser oben abgebildetes emaillirtes Patent-Glocken-Plättchen für 3 M. 50 Pf., oder unser emaillirtes Flachdeckelplättchen für 3 M. 50 Pf. excl. Porto. Plättchen (neueste Vervollkommnung) und Zange gratis zu jedem Plättchen.
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

M. Heptner
Berlin C., Soldatstr. 29.
Blüthen-Fabrik
mit elektrischem Betrieb.
!! Einzige dieser Art !!
Kein Händler! Nur eig. Fabrikat!
Specialität: Büsten nach Taille.
Lieferant hoh. höchst. Herrsch.,
Akademie u. s. w.
Illustr. Kataloge a. mit Preisen gratis und franco.

Damen,
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgenommenen Thee der Firma E. Brandma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an d. Filiale für Deutschland: E. Brandma, Köln a. Rh., wenden zu wollen.

Neu!!!
Schönstes, praktisches Weihnachtsgeschenk.
Man siehe Abb. 49—50 v. 14. Januar 1894.

Für Rahmen- und Monogrammfikerei
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Kraus, M. v. Keller, Berlin, W.,
Hottelstr. 17, III.

Verlag von Hoffmann & Ohnstein
in Leipzig. G.
Sobald erschienen und ist durch alle Buchhandl. — b. Franko-Einsendg. d. Betrages auch durch die Verlagsbuchh. zu beziehen:

Fischer, Friederike
bearbeitet für Schulen und zum Selbstunterricht.
Gr. 4^o. 10 Bogen.
Mit einer bildlichen Erklärung d. Maassnahmen u. 74 in d. Text gedr. Schnittmuster-Übersichten.
Eleg. geb. .# 3.60.

Bovril

ist nicht nur ein Fleischextract, sondern enthält das Fleisch selbst, schmackhafter und 50mal nahrhafter als alle anderen Fleischextracte! Ermöglicht billigste Küche! Zur sofortigen Herstellung von nahrhaften und wohlschmeckenden Suppen, Bouillons etc. unübertroffen; von leichtester Verdaulichkeit. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Wo nicht vertreten, direct zu beziehen vom General-Depot für Deutschland
F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe i. B.

LOEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT **in blauer Farbe trägt.**
wenn jeder Topf den Namenszug

„Drei in Einer“.

Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.
Epochemachende patentirte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenbethätigung auf dem Gebiete der Mechanik! — — —

Wertheim Electra Triplex

(Dreistichmaschine) D. R. Patent
Wertheim Electra
(Vorzüglichste Steppstichnähmaschine)
der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.

Die Wertheim Triplex macht drei grundverschiedene Nahtarten; Stepp-, Ketten- und Zier- oder Stickstich; ferner prachtvolle Stopfen in Weissezeug u. Tricot ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufziehbare Kettenstich eignet sich für Kinderkleider, Rocktasche u. Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Näden bildet ein prachtvolles hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft. Reflectanten wollen nicht versäumen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu besaugheneigenen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.

Unentbehrlich
für jeden Haushalt sind meine **Stoffbüsten**, für jede Körperform passend, sowie Figuren in Rohr, verstellbar und zusammenlegbar. Preise billigst. Man verl. grat. u. franco Katalog E. Edmund Boehm, Berlin, Sandvoigtstr. 8.
Briefant oder u. höchst gerichtlich, Kgl. Equit., abgem. besandt. Taut. Wierl.

Keine Familie ohne den „Hausarzt“
15 Pf. pro Quartal bei jedem Postamt.

Neuheiten in Besatz
bei Siegbert Levy, Berlin C.,
Jerusalem-Str. 23,
Eingang Hausvoigtplatz.
Husaren-Garnituren (5 Fig.) v. 2 M. 25 Pf. an
Pelzfrange m. Passement-Ans. Mtr. v. 55 „ „
Perlbüsche u. seid. Besätze „ „ 20 „ „
Schwarzseidene Spitzen „ „ 40 „ „
Orème-Tüll-u. Spachtelspitzen „ „ 25 „ „
Elegante Spitzenkragenstück v. 2 M. 25 „ „
Hohltressen u. Milit.-Sout. Mtr. v. 10 „ „
Sammet- und Seidenbänder „ „ 12 „ „
Echte Sammete sch. u. farbig „ „ 3 M. „
Knöpfe, Schnallen und Agraffen in grosser Auswahl.
Specialität: Hochfeine Besätze und Gesellschaftskleider z. sehr billigen Preisen. Soutachungen u. Stickereien für Costumes und Jacken nach jedem Modelle. Muster- und Zeichnungen nach auswärts.



Pl. 1088.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Besuchs-Toilette für ältere Damen. Sammet-Dolman mit Rückentheil aus Moiré-scintillante; Passementerien und Straussfeder-Röllchen als Garnitur. Schleppekleid aus Moiré-miroir, am Saume durch einen Streifen

aus ineinandergreifenden Biber- und Sealskin-Zacken abgeschlossen. Capote aus Metall-Passementerie, mit kurzen Straussfedern garnirt.

2. Matinée. Jacke und Schleppe mit Volant aus

feinem Flanell; reiche, zackig angesetzte Garnitur aus englischer Guipure-Spitze. Plissé-Kragen aus Wollkrepp, der zugleich die Halskrause formt. Seidene Gürtelschleife, Spitzenhäubchen.

Bezugsquellen: Mantel: A. Rosenthal, Confections-Bazar, W. Jägerstr. 20/21. Hut: A. Ordenstein, W. Mohrenstr. 22/23 (Fig. 1). Matinée: Herrmann Laski, SW, Leipzigerstr. 34. Spitzenhäubchen: Müller u. Bendix, C, Werderscher Markt 7 (Fig. 2).

